Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

593 (19.12.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM Durch die Post bezogen monatlich 2.81 RM Einzelpreise. Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur bis bis zum 25 d. M auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 36 RM Stellengesuche Familien-Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 7 RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Dezember 1928.

44. Jahrgang. Nr. 593.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr Walther Schneider, verantwortlich: Für deutsche Politik u Wirtschaftspolitik: M Löschc; für auswärt Politik: K M Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Beisner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe i. B. Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359 Beilagen: Volk und Heimat Literarische Umschau Roman-Blatt Sportblatt Frauen-Zeitung Wandern und Reisen Haus und Garten Karlsruher Vereins-Zeitung

Eine Fabrik in Flammen.

Menschenleben in Gefahr! / Zahlreiche Schwerverletzte. / Panik unter den Arbeitern und Angestellten. / Schwierige Rettungsarbeiten.

m. Berlin, 18. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein altes verwinkeltes Berliner Haus mit Höfen, Seitenflügel und Hinterhäusern, im Grunde eine zweckmäßig hergerichtete Mietskaserne unseligen Angedenkens, befindet sich mit vielen anderen in der Schönleinstraße. Darin befinden sich eine Fabrik für Radiozubehör, die mit leicht entflammbaren Chemikalien und Rohstoffen arbeitet, dicht daneben eine Schreinerei, eine Papierverarbeitungsfabrik, ein Möbellager und andere Betriebe mehr. In der Fabrik für Radiozubehör wird Azeton und Zelluloid verarbeitet, beides Materialien, für die ein Funke zur Entzündung mit Explosivcharakter genügt.

Lange ist es damit gut gegangen, jetzt hat eine Hochflut von Aufträgen vielleicht dazu geführt, daß das stark in Anspruch genommene Personal nicht genügend aufmerksam war. Der Funke selbst, die Stichflamme, züngelte durch die Räume und setzte alle anderen Materialien in Brand. Im Nu war Großfeuer ausgebrochen.

Panischer Schrecken erfaßte die vielen Menschen, die hier arbeiteten,

und die in ihrer Verwirrung durch unzweckmäßiges Verhalten dem Brand noch mehr Gelegenheit gaben, sich auszudehnen. Da war eine eiserne Türe für Brandgefahr an wohlerwogener Stelle angebracht, aber sie wurde von den flüchtenden Menschen in ihrer Angst vor dem wilden Element aufgelassen, sodaß die Flammen auch den anderen benachbarten Räumen durchschlugen und auch dort die Feuersbrunst entfesselten. Da war die breite Treppe nach dem Hof; sie schien sicher und solide, denn sie war aus Stein. Aber der Granit platzte in der furchtbaren Hitze, die die brennenden Chemikalien entwickelte, und die Treppe brach zusammen. Die ersten auf der Flucht befindlichen Menschen konnten sich zwar noch retten,

mit brennenden Kleidern kamen sie auf dem Hof an,

und hilfsbereite Nachbarn sprangen hinzu, das brennende Zeug mit Tüchern und Betten zu löschen. Die Arbeiter aber und Angestellten, die sich nicht mehr über die zusehends verqualmende Treppe entfernen konnten, flüchteten an die Fenster, die vergittert waren. Trotzdem brachen die Verzweifelten durch das Glas, zwängten sich durch ganz schmale Zwischenräume der eisernen Stangen und

sprangen blindlings in den Hof.

Mit Knochenbrüchen kamen sie auf dem harten Pflaster an, die Glücklicheren mit leichten Hautabschürfungen. Schnell wurden sie von den auf dem Hof stehenden Menschen in Sicherheit gebracht.

Inzwischen war die alarmierte Feuerwehr eingetroffen. Von zahlreichen Wachen der Stadt kamen weitere Löschzüge. „Menschen in Gefahr!" Dieser Ruf brachte eine Unzahl von Helfern auf die Beine. Zunächst einmal wurden.

Sprungtücher ausgebreitet, um den vielen Menschen, die sich noch immer in dem brennenden Gebäude befanden, den Weg ins Freie zu ebnen.

Alle kamen gut an, und nun ging es an die eigentlichen Löscharbeiten. Zahlreiche Schlauchleitungen wurden durch den recht schmalen Hof auf einer mechanischen Leiter zum Dachstuhl gebracht, um gegen den Brand im Dachstuhl vorzugehen. Dort waren nämlich die Flammen bereits durchgeschlagen, sie drohten bereits auf die Seitenflügel überzugehen, und das mußte unbedingt verhindert werden. Aber das Feuer war stärker als diejenigen, die den Kampf gegen seine Gewalt aufnahmen. An zahllosen Stellen schlug es doch durch, andere Dachstöcke wurden erfaßt. Die Feuerwehr mußte zurückweichen. Die Löscharbeiten wurden behindert durch die Enge der Höfe, die nur unzulänglich gestatteten, mit weiteren Wasserzuführen vorzugehen. Erfreulicherweise hielt die Brandmauer nach dem Nachbargrundstück, wenngleich seine Bewohner ihre Habseligkeiten vorsorglich verlassen mußten. Endlich

nach zweistündiger Arbeit, während der Unmengen von Wasser in die Feuersglut gegossen wurden, war der Brandherd isoliert.

Es galt jetzt, konzentrisch gegen den Feuerkern vorzugehen. Das gelang auch. Aber bis in die späten Abendstunden noch drangen Qualm und Dampfwolken aus der Brandstelle zum Himmel empor. Einzelne Feuerwehrleute begaben sich immer wieder in die verbrannten Massen, um sie auseinanderzureißen, vielleicht, daß dort noch ein Funke lauerte, der plötzlich wieder den Brand von neuem entfesseln konnte.

Menschenleben waren in Gefahr. Fast alle konnten gerettet werden, aber

unter den 32 Schwerverletzten sind doch einige, die recht bedenklich durch Brandwunden oder Brüche beim Abspringen zu Schaden kamen.

Einer von den Gestürzten, ein Tischler, der in seiner Furcht aus dem dritten Stockwerk sprang, ehe das Sprungtuch ausgebreitet war, kam mit schweren Gliederbrüchen an; er ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Vier andere Arbeiter, darunter zwei Mädchen, liegen schwer verletzt im Krankenhaus, und um ihr Wiederaufkommen werden Befürchtungen laut. Die Uebrigen sind einigermaßen gut davongekommen. Der angerichtete Schaden kann nur geschätzt werden.

Die Vermittlungsversuche des Völkerbundes.

Briands Besprechungen ergebnislos.

Ein Protest Paraguays.

F.H. Paris, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die zahlreichen Besprechungen, die Briand heute den ganzen Nachmittag abhielt, um in dem Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay eine Vermittlung herbeizuführen, blieben vollkommen ergebnislos

Weder Bolivien noch Paraguay rief bisher eine Intervention des Völkerbundsrates an.

Infolgedessen bestand für Briand als den derzeitigen Präsidenten des Rates keine Notwendigkeit, diesen einzuberufen.

Briand übergab heute dem Gesandten Boliviens eine Depesche, worin Paraguay die Schuld an dem Ausbruch des Konfliktes Bolivien zuschiebt. Diese

Depesche Paraguays

ist von höchstem Interesse. Sie beweist, wie schwer es ist, den Angreifer festzustellen, eine Frage, mit der sich der Völkerbund seit Jahren beschäftigt. Paraguay behauptet, daß Bolivien einen unberechtigten Angriff vorgenommen habe, wogegen Paraguay Protest einlegt. In dem Telegramm, das Briand dem Gesandten Boliviens übergab, heißt es, daß bolivianische Truppen überraschenderweise und ohne Kriegserklärung in das Gebiet von Paraguay eingedrungen seien, was den Gebräuchen der zivilisierten Welt widerspreche. Paraguay entrüstet sich darüber, daß Bolivien sich vor den Augen der Welt als Opfer eines Angriffes hinstellen möchte, während es tatsächlich der Angreifer gewesen sei. Bolivien lehne jede unparteiische Untersuchung ab, was ein Beweis dafür sei, daß es der Angreifer sein müsse. Paraguay habe alle angebotenen Friedensvermittelungen angenommen. Daraus gehe hervor, daß es nicht der Angreifer sein könne. Paraguay habe zugestimmt, daß die panamerikanische Konferenz eine Friedensvermittlung vornehme, aber von einer Anrufung des Völkerbundsrates, um den Frieden zu vermitteln, steht in der Note Paraguays kein Wort.

Briand empfing auch den argentinischen und amerikanischen Geschäftsträger, die er über den Konflikt unterrichtete, außerdem den spanischen und brasilianischen Botschafter. Morgen wird Briand mit den Vertretern der südamerikanischen Staaten konferieren, die dem Völkerbund angehören.

Eine Note Boliviens.

TU. Genf, 18. Dez. Heute vormittag ist hier eine Note des Außenministers von Bolivien, Elio, eingetroffen. Die Note, die an den Generalsekretär des Völkerbundes zur Weiterleitung an den Ratspräsidenten gerichtet ist, stellt eine Beantwortung der Note Briands aus Lugano vom 16. Dezember dar und ist vom 17. Dezember datiert. In der Note erklärt die Regierung von Bolivien, sie könne dem Ratspräsidenten die Versicherung geben, daß sie sofort dem Chef der militärischen Grenzposten die Anordnung erteilt habe, von Gegenvordringen und von Gegenangriff abzusehen und sich ausschließlich auf die Verteidigung zu beschränken. Die Regierung von Bolivien setzt jedoch den Völkerbundsrat davon in Kenntnis, daß Paraguay die Mobilisierung der Klassen 18 bis 28 angeordnet habe. Bolivien habe dagegen sich damit begnügt, die zur Sicherheit notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Diese Note ist sofort sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundsrates übermittelt worden.

Die Vermittlung der panamerikanischen Konferenz.

TU. London, 18. Dez. Die bolivianische Regierung veröffentlicht nach Meldungen aus La Paz eine Mitteilung über die Annahme der Vermittlerdienste der panamerikanischen Konferenz, in der es heißt, daß die bolivianische Gesandtschaft in Washington den Staatssekretär Kellogg davon verständigt habe, daß die Annahme der Vermittlungsaktion an die Voraussetzung gebunden sei, daß eine Untersuchung über den Ursprung des Streitfalles mit Paraguay stattfinde.

Gleichzeitig wird von dem bolivianischen Kriegsministerium eine Erklärung veröffentlicht, die besagt, daß die Meldungen von paraguayanischer Seite über den Verlust mehrerer Forts an die bolivianischen Truppen und deren spätere Zurückeroberung durch paraguayanische Kavallerie den Tatsachen nicht entsprächen. Die bolivianischen Truppen hätten Forts auf dem Boden Paraguays niemals angegriffen und infolgedessen hätten sie von Paraguay niemals zurückerobert werden können.

Die verzögerte Antwort.

Die Hauptschwierigkeiten beseitigt.

m. Berlin, 18. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber die Nachwirkungen von Lugano haben wir fast vergessen, daß danebenher in Paris noch immer die Verhandlungen über die Voraussetzungen zur Einberufung der Sachverständigenkommission liefen. Poincaré wollte sich die Federführung nicht aus der Hand nehmen lassen. Er hat absichtlich dieses ganze Gebiet aus den Gesprächen von Lugano herausgehalten. Es scheint auch nicht, als ob die Außenminister allzuviel davon gesprochen haben. Um so fleißiger ist auf diplomatischem Wege verhandelt worden. Wir erinnern daran, daß schon seit vierzehn Tagen eigentlich in der französischen Presse tagtäglich die Ueberreichung der Antwort, auf die wir jetzt seit dem 30. Oktober warten, angekündigt wurde, daß sogar eine Inhaltsangabe der einzelnen Vorschläge oder Bedingungen Poincarés von Paris herübertelegraphiert wurde. Im letzten Augenblick ist dann aber die Antwort damals noch nicht überreicht. Sicherlich hat Herr Poincaré etwa als Geschäftsführer ohne Auftrag der Gläubigerstaaten gehandelt. Er hat deren Zustimmung zu diesen Forderungen vorweggenommen, hat aber von diesen nicht mehr erreichen können, als daß sie sich einverstanden erklärten, falls etwa Deutschland keinen Widerspruch erhebe, daß sie dagegen das französische Programm ablehnten, falls sich aus der deutschen Gegenäußerung ergebe, daß neue umfangreiche Auseinandersetzungen unvermeidlich wären.

Dieser Eindruck ist bei Poincaré, als er in der vergangenen Woche Herrn von Hoesch den Inhalt seiner Antwort mitteilte, so stark gewesen, daß er diese Antwort schleunigst wieder in den Schreibtisch steckte. Er konnte auch kaum etwas anderes erwarten, da Deutschland sich niemals darauf einlassen würde, als Zweck der Kommission lediglich die Festsetzung einer bestimmten Anzahl von Jahresraten anzuerkennen.

Inzwischen hat Herr Poincaré über die Unterhaltung berichtet. Aus Berlin sind Gegenvorschläge gekommen, die nun eine starke Annäherung zur Folge hatten. Es scheint, als ob Herr Poincaré und Herr von Hoesch sich am Montag im wesentlichen einig geworden sind und Formulierungen auch auf Grund neuer Gedankengänge gefunden haben, die dem deutschen Standpunkt ebenso gerecht werden sollen wie dem französischen. Da die übrigen Gläubigerstaaten sich auf den Standpunkt gestellt haben, sie würden zustimmen, falls eine deutsch-französische Verständigung erfolge, darf man annehmen, daß damit die wesentlichen Schwierigkeiten beseitigt sind. Ob die Antwort jetzt in einer Note erfolgt, ist immer noch zweifelhaft. Vielleicht ziehen die Gläubigerstaaten es vor, auf diplomatischem Wege uns ihre Auffassung mitzuteilen, also eine Art Antwortersatz, die sich der gleichen diplomatischen Modalitäten bedient, in die unser Vorschlag vom 30. Oktober gekleidet war. Jedenfalls sind aber jetzt die Dinge soweit vorbereitet, daß ein Abschluß der Verhandlungen in wenigen Tagen zu erwarten ist und daß die Einberufung der Konferenz auf Mitte Januar angesetzt werden kann.

Poincaré berichtet.

Vor dem Abschluß eines Abkommens.

F.H. Paris, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Vorverhandlungen wegen Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage sind abgeschlossen, wie Poincaré dem heutigen französischen Ministerrat mitteilte. Der offiziöse Bericht sagt darüber, daß Poincaré über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen betreffend die Einsetzung des Reparationsausschusses Vortrag hielt und hinzufügte, daß die Besprechungen heute unmittelbar vor dem Abschluß eines allgemeinen Abkommens stehen. Welches der Inhalt dieses Abkommens sein wird, darüber verlautbart das offiziöse Kommunique über den Ministerrat nichts, obwohl man begreiflicher Weise gerne erfahren hätte, in welcher Weise die beiden umstrittenen Fragen der Zuziehung der Reparationskommission und des Mandats der Sachverständigen gelöst wurden.

Briand unterrichtete den Ministerrat über seine Besprechungen in Lugano während der Tagung des Völkerbundsrates.

Poincaré setzte alles daran, damit der eventuelle Ausbruch einer Ministerkrise in diesem Jahre vermieden wird. Aus diesem Grund wurde heute vom Ministerrat beschlossen, daß der Gesetzentwurf wegen Bewilligung der Nachtragskredite für Dezember erst im Januar von den Kammern erörtert werden soll. In diesem Gesetzentwurf befinden sich auch die vielumstrittenen Artikel wegen der Wiederzulassung der Mönchsorden in Frankreich. Da die Regierung auf dieser Wiederzulassung besteht, weil die Mönchsorden gebraucht werden, um den französischen Einfluß im Orient und in Afrika zu stärken, ist Poincaré entschlossen, die Vertrauensfrage in der Kammer zu stellen, und da es nicht durchaus sicher ist, daß er in dieser Angelegenheit eine Mehrheit finden könnte und das Budget noch vor Schluß durchberaten werden soll, hielt es Poincaré für sicherer, um das Kabinett keiner Gefahr auszusetzen, die viel umstrittene Angelegenheit wegen der Mönchsorden auf das nächste Jahr zu verschieben.

Dr. Sahm wieder Senatspräsident.

TU. Danzig, 18. Dez. In Danzig fand heute die alle vier Jahre stattfindende Wahl der hauptamtlichen Senatoren für die Amtszeit von 1929 bis 1932 statt. Senatspräsident Sahm wurde mit 75 von 84 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Sodann wurden die übrigen sieben Senatoren mit den Stimmen der Koalitionsparteien gewählt und zwar drei Sozialdemokraten, zwei Liberale und zwei Zentrumsangehörige.

Wechselfälschungen im Betrage von 200 000 RM.

T.U. Ahlen, 18. Dez. Hier wurde ein bekannter Verhelmer Maschinenfabrikant wegen großer Wechselfälschungen im Gesamtbetrage von 200 000 Mark verhaftet. Der Verhaftete hat seine Tat eingestanden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neue Verhaftungen im besetzten Gebiet.

Zwei Beamte von den Franzosen festgenommen.

TU. **Köln**, 18. Dez. Wir wir erfahren, sind in Koblenz kürzlich zwei Beamte der Reichsvermögensverwaltung durch französische Gendarmerie bezw. Geheimpolizisten festgenommen und in das dortige Militärgefängnis gebracht worden. Es handelt sich um mittlere Beamte, von denen der eine namens Schmidt sich mit einer Jagdgesellschaft auf dem Hunsrück befand und von dort aus ohne Angaben von Gründen nach Koblenz abgeführt wurde. Der andere Beamte, der Kohaupt heißt und gleichfalls bei der Reichsvermögensverwaltung beschäftigt ist, wurde in seiner Wohnung verhaftet und ebenfalls ohne Angabe von Gründen abgeführt. Ein dritter Beamter war zur Vernehmung geladen, ist aber wieder freigelassen worden.

Die Gründe, die die Franzosen zur Verhaftung veranlaßt haben, sind unbekannt. Aus dem Zusammenhang ist allerdings zu schließen, daß es sich um die gleichen Dinge handelt, die die Franzosen zu der Verhaftung der Mainzer Beamten veranlaßten. Eigentümlich ist die Tatsache, daß von den Koblenzer Dienststellen keine Nachrichten zur Aufklärung der Presse weiterzeleitet worden sind. Die tatsächlichen Mitteilungen wurden allerdings auf Rückfrage bei den zuständigen Stellen bestätigt.

Keine Aufgabe Ostpreußens.

Merkwürdige Gerüchte.

T.U. **Königsberg**, 18. Dez. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, wendet sich mit einer Erklärung an die Oeffentlichkeit, in der es u. a. heißt: „Seit einiger Zeit werden in der Provinz allenthalben, zum Teil sogar in öffentlichen Versammlungen, Gerüchte verbreitet, daß Ostpreußen aufgegeben oder gegen andere Gebiete ausgetauscht werden solle. Diese Gerüchte sind völlig unwahr. Der Gedanke, Ostpreußen in irgendeiner Form aufzugeben, ist von keiner amtlichen deutschen Stelle auch nur erwogen worden. Genau das Gegenteil ist richtig. Die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung sind mit allen Kräften bemüht das schwergeprüfte Ostpreußen, den letzten Eckpfeiler des Deutschtums im Osten, auf jede denkbare Art und Weise zu stützen. Die Gerüchte sind geeignet, Ostpreußen auf das schärfste zu schädigen, indem sie die Begehrlichkeit ostpreußenfeindlicher Kreise stärken und die Kreditwürdigkeit der Provinz untergraben, außerdem aber in weite Kreise der Bevölkerung ganz unberechtigt ungeheure Erregung und Beunruhigung hineintragen. Die Verbreitung dieser Gerüchte muß daher geradezu als gemeingefährlich und verbrecherisch bezeichnet werden.“

Schwere Gasvergiftungen.

Rohrbruch in Bad Wildungen.

TU. Bad Wildungen, 18. Dez. Die Nachricht von einem folgenschweren Unglücksfall riß am Dienstag früh die Bürgerschaft aus dem Schlafe. Ein Rohrbruch einer Gasleitung forderte zwei Menschenleben. Ferner ist eine Reihe Schwerkranker zu verzeichnen. Die Bruchstelle konnte bis in die Mittagsstunden noch immer nicht festgestellt werden. Sie befindet sich wahrscheinlich unter dem Hause Röntgenstraße 15, von wo aus das Gas in den Fachwerkbau eindrang und ein im Erdgeschoß schlafendes Ehepaar tötete. Eine im gleichen Hause wohnende Frau, die die erste Meldung der Polizei brachte, hatte ebenfalls schon so viel Gas eingeatmet, daß sie auf der Polizei ohnmächtig umfiel. Weitere in dem Hause wohnende Personen, Kinder und Erwachsene, schwebten einige Zeit in Lebensgefahr, doch gelang es schließlich den Aerzten, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Dr. h. c. Lambert-Lensing gestorben.

T.U. **Dortmund**, 18. Dez. Heute vormittag verschied nach längerer Krankheit der Verleger der vor 53 Jahren von ihm gegründeten „Tremonia“, Dr. h. c. Lambert-Lensing im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene war Mitglied des Reichsrates, des Westfälischen Provinziallandtages, Vorstandsmitglied der Reichszentrumspartei und der preußischen Zentrumspartei, Ehrenmitglied des Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Ehrenvorsitzender des Augustinus-Vereins, Mitglied des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands usw. Seit Jahrzehnten war Lensing Führer und Vorsitzender der Dortmunder Zentrumspartei und tatkräftiger Organisator des katholischen Vereinslebens. Die Katholiken Dortmunds verlieren in dem Verstorbenen ihren verdienstvollsten Anwalt.

Mit Schneebällen gegen die Polizei.

T.U. **Kassel**, 18. Dez. Montag abend versuchte eine große Anzahl demonstrierender Erwerbsloser in geschlossenem Zuge in das Rathaus einzudringen. Sie wurden jedoch von der Schutzpolizei daran gehindert. Zur Sicherung des Verkehrs ersuchte die Polizei die Demonstranten, weiter zu gehen. Als diese Widerstand leisteten und die Beamten mit Schneebällen bewarfen, mußte die Polizei mit Gummiknüppeln vorgehen. Auch berittene Polizei mußte eingesetzt werden. Allmählich gelang es, die Menge zu zerstreuen, wobei einige Demonstranten leichte Verletzungen erlitten.

Die Verhandlungen mit Polen.

Etwas günstigere Aussichten.

m. **Berlin**, 18. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Minister Hermes hat diesmal mit dem polnischen Delegationsführer Twardowski in Warschau nur eine dreistündige Unterhaltung gehabt, die offenbar ziemlich glatt verlaufen ist. Ob wir mit dieser Besprechung zufrieden sein können, muß abgewartet werden. Minister Hermes wird unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Berlin dem Reichskabinett Bericht erstatten. Erst dann läßt sich sagen, ob man etwas hoffnungsvoll in die Zukunft schauen kann.

Die polnische Presse ist allerdings recht optimistisch, zum Teil schlägt sie sogar recht freundliche Töne an, was um so auffallender ist, da der Zwischenfall in Lugano noch gar nicht so lange zurückliegt und man bei uns mit einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern nach dem Rede-Duell Zaleski—Stresemann rechnen mußte. Die Polen stehen aber offenbar auf dem Standpunkt, daß Handelsvertragsverhandlungen und Minderheitenfragen zwei nebeneinander herlaufende Dinge sind, ein Standpunkt, der gewiß dazu beitragen kann, die Wirtschaftsbesprechungen von der wenig erfreulichen allgemeinen politischen Atmosphäre fernzuhalten.

Nach dem kurzen Bericht, den Hermes nach Berlin geschickt hat, will er sich mit Twardowski aufs neue im Januar treffen, voraussichtlich wird man dann soweit sein, um vollständige Klarheit zur Aufnahme von Handelsvertragsverhandlungen auf beiderseitige Basis schaffen zu können. Wir waren allerdings in der Vergangenheit schon wiederholt so weit, mußten dann aber jedesmal feststellen, daß die Polen durch ihre unerhörten Forderungen jede Aussicht auf eine Einigung verschütteten. Sie haben diesmal ihre Gegenleistungen, die sie ins Auge gefaßt haben, dem Minister Hermes mitgeteilt, jedoch nicht in so präziser Form, daß man sie bereits in die Unterlagen der Besprechungen hineinmauern kann. Wir werden über die polnischen Konzessionen voraussichtlich erst etwas genaueres hören können, wenn die Warschauer Regierung sich mit der ganzen Angelegenheit beschäftigt hat.

Unsere Forderungen sind bekannt, ebenso auch unser Angebot, das in dem einen oder anderen Punkte noch einige Abänderungen erfahren hat. Den Polen liegt die Verlängerung des Holzabkommens sehr am Herzen. Wir sind nicht abgeneigt, ihnen hier ein Zugeständnis zu machen, doch schweben die Abmachungen unsererseits noch. Im großen und ganzen kann man auch vom deutschen Standpunkt aus feststellen, daß sich die Wolken am Horizont der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen etwas verteilt haben, jedoch besteht kein Grund, nun schon von einem heranziehenden Schönwetter zu sprechen.

Neuer polnischer Gewaltakt.

TU. **Kattowitz**, 18. Dez. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Lehrer in Polen, Rektor Alfons Franke, der Leiter der Minderheitenknabenschule in Kattowitz, ist am Dienstag auf Anordnung der Schulleitung der Wojewodschaft plötzlich ohne Angabe von triftigen Gründen vom Amt bis auf weiteres enthoben worden. Offensichtlich soll durch diese neue Gewaltmaßnahme ein Kampf gegen die deutsche Lehrerorganisation in Polen geführt werden, der im Zusammenhang mit der Aktion steht, die in großem Maßstab gegen die Lehrkräfte an den deutschen Minderheitsschulen wegen angeblicher, durchaus unzutreffender finanzieller Zuschüsse vom Deutschen Volksbund eingeleitet worden ist. Die neue willkürliche Amtsenthebung eines bewährten deutschen Schulamtsleiters, der selbst gebürtiger Ostoberschlesier und seit langen Jahren mit großem Erfolg dort als Schulfachmann tätig ist, gibt eine treffende praktische Illustration zu der letzten Rede Zaleskis in Lugano.

Die deutsche Presse muß büßen.

T.U. **Dirschau**, 18. Dez. Die Montagsnummer des „Pommerellen Tageblatts“, die den Zusammenstoß zwischen Zaleski und Stresemann auf der Ratstagung des Völkerbundes ausführlich brachte, wurde von der Starostei beschlagnahmt. Von der Zensur wurde die ganze erste Seite und fast die Hälfte der zweiten Seite gestrichen. Mit diesen bisher in solchem Umfange noch nicht dagewesenen weißen Stellen hat das Blatt dann eine zweite Ausgabe herstellen lassen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 19. Dezember.

Landestheater: Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub, 3 bis ¾6 Uhr. — Abends: Perlenkomödie, 8—¾10 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Der Katzensteg, ½9 Uhr.
Karlsruher Hausfrauenbund: Weihnachtstee in der Glashalle des Stadtgartens, ¼4 Uhr.
Jüdischer Jugendbund: Vortrag von Frau Käre Dreifuß über „Stefan Zweig, sein Leben und seine Werke“, in der Loge, Kriegsstraße 154, 8½ Uhr.
Kolosseum: Lichtbildervortrag des Gefangenen von der Teufelsinsel, Walter Herrmann, 8 Uhr.
Kolosseum: Weihnachts-Programm Spadonie Sisters mit ihrer Circus-Variete-Revue, 8 Uhr.
Hotel Germania: Gesellschafts-Abend.
Kaffee Bauer: Großes Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Nachmittags-Vorstellung.
Kaffee Grüner Baum: Großer Tanz-Abend.
Palast-Lichtspiele: Mädchenfarm. — Emil und Schlemihl unter Menschenfressern.
Atlantik-Lichtspiele: Der Wolgaschiffer.

Drittes Volks-Sinfoniekonzert.

Franz Philipp: „Die Friedensmesse“.

Die „Friedensmesse“ von Franz Philipp, dem Direktor des Badischen Konservatoriums, ist nach ihrer Uraufführung 1920 in Freiburg, die unter der Leitung des Komponisten stattfand, 1925 durch die Volks-Singakademie Mannheim unter Professor A. Schattschneider in Mannheim und Karlsruhe und 1927 durch den Cäcilien- und Rühle'schen Verein in Frankfurt aufgeführt worden. Ueberall unter Aufgebot eines großen Chores. überall mit tiefgehenden Eindrücken.

Ueber diese Sinfonie mit Chören (sie ist Oberbürgermeister Dr. Finter gewidmet und im Süddeutschen Musik-Verlag Fritz Müller-Karlsruhe, erschienen), wurde im Anschluß an die erste Karlsruher Aufführung eingehend berichtet. Es zeugt für die Güte und Kraft des Werkes und für das echte Musikertum Franz Philipps, daß sich die vor Jahren erhaltenen Eindrücke nicht nur vertieften, sondern auch in vieler Hinsicht erweiterten und dieses Opus 12 oft in ein ganz neues Licht rückten.

Es ist Musik, die aus der Stimmung eines durch den Krieg im Innersten Aufgerüttelten, Zerrissenen, Niedergedrückten, entstanden ist; es ist ein seelisches Kämpfen, ein Aufschrei (im ersten Satz) aus schmerzvollem Herzen, aus der Wirrsal der Zeit. Von hier aus erschließt sich dieser erste Satz, das groß angelegte Kyrie, das wie ein Ruf, eine Bitte um Gnade wirkt. Der Schöpfer hat diese Wesensart auch in dem vorangestellten Motto ausgesprochen: „Aus den Tiefen schreie ich zu Dir, o Herr“. Deutlich genug gibt er auch in dem Untertitel: Sinfonie mit Chören“ zu verstehen, daß das Werk nicht für Aufführungen in der Kirche gedacht ist, wenngleich Teile des ewigen Textes Verwendung gefunden haben. Philipp greift in den Außensätzen, dem Kyrie und Gloria, zu einer großen, fast barocken Klangpracht; nimmt auch Instrumente hinzu, die sonst mehr Schmuck für diese ernsten Ausdrucksgebiete bedeuten mögen: Glockenspiel, weiches Celesta, Glocken für Geläute, und steigert damit großartig. Unsere Aufführung betonte im Gegensatz zu Schattschneider, der als Chordirigent vom Vokalen ausging und die Instrumentalgruppen abdeckte, diese farbige wirkungsreiche Instrumentation. Aber durch alle Wucht und Kraft des Klanges hindurch blieb doch die Innerlichkeit und der Zwang, die die Feder bei der Niederschrift führten.

In später liegenden Werken ist Philipp einfacher in der Verwendung der Mittel geworden. Wir denken hier an das Variationenwerk über die Eichendorff-Lieder mit den feinen phantasievollen Verknüpfungen, dem Uebereinanderlagern, Ineinandergreifen des thematischen Materials. Hier haben wir im Benediktus, das in seiner hochfeierlichen Stimmung an Bruckners F-moll-Messe erinnern mag, die gleiche reine Gläubigkeit, das gleiche Gelöstsein, das gleiche Ruhen in Gott, wie im Benedictus der Friedensmesse. Dieser achtstimmige a capella-Satz ist, wie übrigens auch die klangreicheren Außensätze, erlebte Musik, und wird deshalb für jeden Hörer zum Erlebnis.

Es wurde bei früheren Gelegenheiten schon ausgesprochen, daß Glaube und Heimat die Wurzeln seines Schaffens sind. Die Friedensmesse, der Eichendorff-Zyklus, die verschiedenen Chöre, die Burte-Lieder, und von den neuesten Werken, die in diesen Tagen erscheinen, vielleicht mit seine stärkste Schöpfung „Ave Maria“, ein Ritornell für Frauenchor, eine ganz wunderbare Eingebung — sein Schaffen findet immer vertiefter von Glaube und Heimat her seinen Weg.

Für die Aufführung hatten sich Bachverein, Sing- und Hilfschor des Landestheaters und der Chor des Bad. Konservatoriums vereinigt, und brachten unter der liebevollen, warmen und überschauenden Führung von Generalmusikdirektor Joseph Krips das Werk in hervorragender Weise heraus; eine Leistung, die einmütige Anerkennung fand. Else Blank sang mit ihrer klangschönen, leicht ansprechenden Stimme die schwierige Sopran-Partie ganz prachtvoll. Der Beifall war reich und ehrend für Philipp und alle Mitwirkenden. Dr. G. Kaiser, Vorsitzender des Bachvereins, sprach dem Komponisten die herzlichsten Glückwünsche aus und dankte J. Krips für seine sehr erfolgreiche, arbeitsfreudige Tätigkeit als Dirigent des Bachvereins.

Voraus ging die 9. Sinfonie von Anton Bruckner, ein erhabenes Werk, eine Gottes-Sinfonie, ein Abschiedsgesang. Die ersten Sätze wirkten klanglich leicht trocken, stumpf, das Adagio wurde in seiner ganzen Tiefe erschlossen und brachte dem Dirigenten und unserem ausgezeichneten Orchester langanhaltenden Beifall.

Chr. Hertle.

Jugendschriften.

II.

Das ist mit der Indianergeschichte so eine Sache — anscheinend waren die unserer Jugendzeit doch die schönsten. Das scheint daraus hervorzugehen, daß gerade die großen Klassiker der Abenteurerliteratur es sind, die der Jugend alljährlich neu vorgelegt werden und unseres Wissens auch gekauft werden. Von Fennimore Cooper liegt „Der Wildtöter“ in einer Bearbeitung durch M. Walsleben vor (Theo Stroefer, Nürnberg), die ungekürzt ist. Die unvergängliche „Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson bringt in diesem Jahre, nett bebildert, Enßlin & Laiblins Verlagsbuchhandlung, Reutlingen, heraus. Drei Klassiker der Indianergeschichte legt die Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, in vorbildlichen Ausgaben vor: Birds romantische Erzählung aus dem Urwalde Kentuckys „Der Waldteufel“, Gustave Aimards spannenden „Fährtensucher“ und Mayne Reids dramatisch bewegtes Buch „Die Skalpjäger“. Auch heute werden noch ausgezeichnete Indianergeschichten geschrieben, wofür als Beispiele „Dätach Kaß, der Arikara-Häuptling“ von Fritz Daun (Union, Stuttgart), der die ganze Romantik und das tragische Schicksal der indianischen Rasse plastisch erstehen läßt, und „Der Inka-Smaragd“ von S. Scoville (August Scherl, Berlin), der die fesselnden Abenteuer einer Expedition schildert, gelten mögen.

Auch Afrika ist wieder der Schauplatz einiger Erzählungen. Ein älteres Buch, „Pierter Maritz, der Burensohn von Transvaal“ von August Niemann, das sich großer Beliebtheit erfreute, liegt in 9. Auflage vor (Velhagen & Klasing, Bielefeld.) Die „Helden von Ostafrika“ von Wilhelm Mader, jene verheißungsvoll begonnene Reihe von drei Bänden aus dem afrikanischen Teil des Großen Kriegs, findet jetzt in dem außerordentlich spannenden und vaterländisch starken Band „In unbekannte Fernen“ (Union, Stuttgart) ihre Krönung und ihren Abschluß. Eine andere Reihe von Hans Caspar von Zobeltitz, „Was vier junge Deutsche 1914 bis 1918 erlebten“ kommt ebenfalls zum Abschluß: „Fritz Berlow, der Reiter und Flieger“ und „Hans Hertwig, der Artillerist“ runden die Serie ab, die mit zum Schönsten gehört, was für den deutschen Jungen aus Weltkriegs-Erinnerungen geschrieben wurde (Friedrich Andreas Perthes, Stuttgart.)

In dem Buche „Das Kaperschiff Möwe“ erzählt der Bremer Steuermann A. Semsroit die Bewunderung erregenden Schicksale des deutschen Hilfskreuzers (K. Thienemanns Verlag, Stuttgart). Ein anderes Buch, durch dessen Seiten ein kräftiger Seewind bläst, heißt „Die Jungens vom „Pfeil“ von J. P. Westerman (Franz Schneider Verlag, Leipzig). Der Name Otfried von Hanstein bürgt für mitreißende Spannung. Seine Erzählung „Der Schmuggler von Hankau“ (Leipziger Graphische Werke, Leipzig) bringt prächtige Schilderungen aus dem Leben im Osten Asiens.

Wir leben im Zeitalter der Luftsensationen und Otto Willi Gail, als Romanschriftsteller bereits ein Propagandist der Mondrakete, bringt jetzt in „Hans Hardts Mondfahrt“ das entsprechende Jugendbuch (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart). Auf dem Boden unserer Welt bleibt dafür Josephine Siebe mit ihrer nett zu lesenden und vorbildlich aufgemachten Geschichte „Der Edelweißbub“ (A. Anton & Co., Leipzig), die auch den Mädels sehr gefallen wird. Die 8—12jährigen kommen als „Interessenten“ in Frage. Recht nett ist auch „Christian, der Dorfjunge“ von Ernst Eimer (Enßlin & Laiblin, Reutlingen). Von literarischer Qualität ist „Stabusch, der Roman eines Wolfes“ von Wolf Durian (Franz Schneider-Verlag, Leipzig). „Spassige Kerle“ nennt sich eine Sammlung von funkelnagelneuen Schildbürgerstreichen, die Gottwalt Weber zusammengestellt hat (Leipziger Graphische Werke, Leipzig). Das lustige Buch ist des Erfolges in seinem Leserkreis sicher.

Die Kleinen wollen wir auch auf einige Bücher aufmerksam machen. Sophie Reinheimer gibt wirklich „Lustige Gaben für Mädel und Knaben“ (Franz Schneider Verlag, Leipzig), über denen ein feiner poetischer Duft liegt. Auch „Die verhexten Spatzen“, Geschichten von kleinen Leuten, von Sophie Kloerß (K. Thienemanns Verlag, Stuttgart) werden dem ersten Lesealter willkommen sein. Das „Schelmengesindel“, eine Sammlung von heiteren Versen deutscher Dichter, die Else Wenz-Viëtor illustriert hat, ist für die Größeren, auch für die ganz Großen (Wilh. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen). Die „Bücher der Rose“ werden hierdurch um eine Kostbarkeit bereichert. Ein Buch sei ganz besonders erwähnt, Kathleen Colvilles köstliche Erzählung „Der Puppenmeister“, die aus dem Englischen von Fritz Schnabel übertragen wurde (Gerhard Stalling, Oldenburg.) Hildegard Weinitschke hat Bilder zu dieser Geschichte gezeichnet, die über dem Durchschnitt stehen. Viel Poesie und reizvolles, märchenhaftes Empfinden legt Mathilde Ritter in ihre Bilderbücher: da ist „Die Wunderwiese“ (Text von Adolf Holst) und „Puck der Ausreißer“ (Verse von Hans Watzlik), beide im Verlage H. Schaffstein in Köln erschienen.

Die jungen Damen kommen diesmal ganz besonders gut weg; für sie liegt allerlei bereit. Die „Töchter-Bibliothek“ der Leipziger Graphischen Werke verzeichnet neu: „Die drei Elstern“ von G. Gaber, das die Schicksale dreier junger, etwas schwatzhafter Mädels behandelt. — Bei Enßlin & Laiblin in Reutlingen sind erschienen: „Anita“ von Hildegard Mohr, eine Geschichte, die in den Pyrenäen, in Venedig und an anderen Orten spielt und mit einer Verlobung endigt. Sehr, sehr nett liest sich „Das Frühlingsheim“ von Rose Viera (ebenda) — natürlich eine Pensionsgeschichte. Im gleichen Verlag liegt noch „Die fünf Getreuen“ von Berta Wagner-Zell vor, eine Erzählung, die allerdings für schon reifere Mädchen bestimmt ist. — „Das Nichtslein“ ist ein ganz seltsames Menschenkind; es will „nichts“ werden. Minni Grosch macht es zu einer Heldin einer reizvollen und unterhaltsamen Geschichte (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart).

Die jüngeren Damen werden mit Vergnügen zu Josefine Siebes „Wie Lenchen eine Heimat fand“ (A. Anton & Co., Leipzig) greifen. — Die noch kleineren finden in dem Buche „Aus Kittys Leben“ von de Leeuw-Schönberg, das Ria Cramer wieder mit reizenden Bildern schmückte (ebenda), das, was sie suchen. Und am Schlusse dieser Betrachtung sei eine Jungmädchenerzählung empfohlen, die insofern ganz modern ist, als sie in abenteuerliche Ferne führt: „Inge muß in die Welt“, von Helene Horlyk schildert die fesselnden Erlebnisse eines jungen Mädchens unter den Eingeborenen der Sundainseln.

Dr. Alfred Lehmann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Studentische Huldigung für Schurman.

= **Heidelberg**, 18. Dez. Die Schurman-Feier wurde am Montag abend mit einem studentischen Fackelzug abgeschlossen. Die Studenten zogen vor die Stadthalle, in der die Stadt Heidelberg dem Botschafter ein Essen gab, und begrüßten ihn durch den ersten Vorsitzenden des Asta, Rieß, der ein dreifaches Hoch ausbrachte. Im Namen der amerikanischen Studenten, die sich mit einer eigenen Fahne an dem Fackelzug beteiligten, sprach der medizinische Student Stein, der die Beteiligung der 22 amerikanischen Studenten als eine besondere Huldigung für Schurman hervorhob. Nachdem die amerikanische Nationalhymne und das Deutschlandlied gespielt worden waren, richtete Botschafter Schurman einige herzliche Worte an die Studenten, erzählte einige Erinnerungen aus seiner Studentenzeit, hob die Gegensätze zwischen einst und jetzt hervor und betonte, daß in diesem Fackelzug die Einigung zwischen Amerika und Deutschland zum Ausdruck komme. Schurmans Rede wurde mit brausendem Beifall aufgenommen.

Botschafter Schurman ist mit seiner Familie am Dienstag 13.10 Uhr von Heidelberg abgereist.

Landeskirchliche Statistik.

Der Evangelische Oberkirchenrat veröffentlicht soeben die Zusammenstellung der kirchlich-statistischen Nachweisungen für das Kalenderjahr 1927. Wie daraus hervorgeht, betrug im Berichtsjahr die Zahl der der Landeskirche angehörenden Evangelischen 895 609. Evangelisch-kirchlich getraut wurden 5113 rein evangelische Paare. Mischehen, bei denen ein Elternteil evangelisch ist, wurden in 1372 Fällen geschlossen. Versagung von Trauungen kam nicht vor. Die Zahl aller Geburten betrug 18 113, wobei 2038 uneheliche mitgerechnet sind. Evangelisch getauft wurden 15 728 Kinder, darunter 2458 aus Mischehen und 1907 uneheliche. Im ganzen wurden 17 933 Kinder konfirmiert. Aus Mischehen stammten 2529 Kinder. In 11 Fällen wurde die Konfirmation unterlassen und in drei Fällen versagt. Die Zahl der Gestorbenen betrug 10 797. Davon wurden 10 025 mit kirchlicher Amtshandlung bestattet. Die Feuerbestattung fand in 925 Fällen statt. Am Zählsonntag wurden in den Hauptgottesdiensten 143 233 Kirchgänger und in sämtlichen Gottesdiensten 207 161 Kirchgänger gezählt, das sind 16 Prozent der Seelenzahl. Den höchsten Stand wiesen auf: die Kirchenbezirke Boxberg mit 43,2 Prozent, Wertheim mit 38,3 Prozent, Adelsheim mit 37,4 Prozent, den niedrigsten Stand Karlsruhe-Stadt mit 9,6 Prozent, Pforzheim Stadt mit 7,7 Prozent und Mannheim mit 8,4 Prozent. Die Gesamtzahl der Abendmahlsgäste betrug 372 506, davon waren 145 895 männlichen und 225 611 weiblichen Geschlechts. Hauskommunionen fanden in 10 636 Fällen statt. Im ganzen gingen 41,6 Prozent der Seelenzahl zum Abendmahl. Die Beteiligung am Abendmahl war also um mehr als das Doppelte größer als die Beteiligung am Gottesdienst. Kindergottesdienste wurden durch den Geistlichen 233 und durch Laien 207 gehalten. Das Kirchen- und Kasualopfer belief sich im Berichtsjahr auf 454 832 Mark. Auf den Kopf der Seelenzahl entfielen 50,8 Pfennig.

— **Pforzheim**, 18. Dez. **(Musikdirektor Ernst Götze.)** In der Sitzung des Musikausschusses des Badischen Sängerbundes am Sonntag in Heidelberg hat Musikdirektor Ernst Götze in Pforzheim aus Gesundheitsrücksichten seine langjährige Zugehörigkeit zu diesem Ausschuß aufgegeben. Kurz zuvor hat er auch die Leitung des „Pforzheimer Sängerkranz" niedergelegt, die er über 30 Jahre in den Händen gehabt hat. Damit scheidet eine der markantesten Persönlichkeiten aus dem Kreise der Männerchordirigenten Badens aus, die auch als Preisrichter bei vielen bedeutenden badischen, außerbadischen und anderen großen Sängerwettstreiten eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat. Anläßlich dieses unumgänglich nötig gewesenen Schrittes sind dem scheidenden Chordirigenten von allen Seiten wohlverdiente Ehrungen zuteil geworden u. a. auch von dem Badischen Sängerbundes-Präsidenten Dr. Metzger-Freiburg. Ernst Götze wird sein Amt als Studienrat im Pforzheimer Gymnasium weiter verwalten und auch künftig als Musikkritiker und Schriftsteller tätig sein.

b. **Buchen**, 17. Dez. **Der Odenwälder Gausängerbund** hielt gestern seine Delegiertentagung ab, die etwa von 100 Personen besucht war. Als Nachfolger des verstorbenen Gauvorsitzenden Rechtsanwalt Kiefer wurde Prokurist Otto Wilhelm Berberich-Buchen zum Gauvorsitzenden gewählt, 2. Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Wolf-Walldürn, Schriftführer und Gaukassier Georg Siegmüller-Buchen. Es wurde beschlossen, das diesjährige Konzertsingen in Höpfingen abzuhalten.

lö. **Eppingen**, 16. Dez. **(Lehrgang für Jungbäuerinnen.)** Letzten Samstag fand der Abschluß des landwirtschaftlichen Lehrgangs für Jungbäuerinnen statt. Neben den Vertretern von Gemeinden erschienen viele ehemalige Besucherinnen früherer Jungbäuerinnenkurse, sowie Freunde und Gönner der Schule. Nach den Begrüßungsworten von Kreisrat Albert Gebhard berichtete Landesökonomierat Mayer-Ullmann über den Verlauf dieses Kurses und wies auf die Notwendigkeit der fachlichen Ausbildung unserer Landwirtstöchter und Jungbäuerinnen hin. Darauf sprach eine Kursteilnehmerin im Namen der Schülerinnen in gut gewählten Worten der Lehrerschaft ihren Dank aus. Die Wirtschaftslehrerin Fräulein Klara Hopf hielt einen Vortrag über „Aussteuer der neuzeitlichen Bäuerin".

Baden und Reichsbahn.

Erneuter Protest gegen die Verweigerung eines Sitzes im Verwaltungsrat.

Im Badischen Landtag ist sowohl von den Abgeordneten wie von den Ministern wiederholt dagegen Protest erhoben worden, daß das Land Baden im Verwaltungsrat der Reichsbahn keinen Vertreter bekommen soll. Unsere Leser entsinnen sich noch, daß das Land Baden am 30. Juni l. J. gegen das Reich Klage beim Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches erhoben hat mit der Forderung, daß das Reich bei dem am 31. Dezember 1928 erfolgenden Freiwerden von Verwaltungsratsstellen der Deutschen Reichsbahn ihm eine Stelle freihalten solle. Diesem Antrag haben sich die Länder Bayern, Württemberg und Sachsen angeschlossen. Vor kurzem wurde von Baden beim Staatsgerichtshof der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gestellt, daß freiwerdende Stellen erst nach ergangener Entscheidung des Staatsgerichtshofs besetzt werden dürften. Diesem Antrag hatten sich Württemberg und Sachsen angeschlossen.

Die Gründe, die das Land Baden veranlaßt hatten, Klage gegen das Reich zu erheben, waren die gleichen, wie sie von Preußen in derselben Streitsache vorgetragen worden sind. Das Gesetz vom 30. April 1920 über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich hatte unter den im Staatsvertrag niedergelegten Bedingungen, die den Ländern gewisse Rechte sicherten, das Eigentum und die Verwaltung der bisherigen Ländereisenbahnen auf das Reich übertragen. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 8. Dezember 1923 erließ die Reichsregierung am 12. Februar 1924 die Verordnung über die Schaffung eines Unternehmens „Deutsche Reichsbahn"; sie begründete ein selbständiges, eine juristische Person darstellendes wirtschaftliches Unternehmen, das die im Eigentum des Reiches stehenden Eisenbahnen unabhängig von der sonstigen Reichsverwaltung unter Aufsicht und Leitung des Reichsverkehrsministers betreiben und verwalten sollte. In gewissen Angelegenheiten behielt sich das Reich eine Mitwirkung vor, die es einem mit seiner Zustimmung zu bildenden Verwaltungsrat übertragen konnte. Dieser sollte aus 27 Mitgliedern bestehen; von diesen sollten die Länder mit früherem Eisenbahnbesitz und der Reichsrat zusammen 10 ernennen.

Auf Grund der Verhandlungen zwischen dem Reich und den Eisenbahnländern kam es zum Abschluß einer „Erklärung", in der es heißt: „In dem zukünftigen Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn, auch dem etwa vorläufig zu bildenden, erhält die badische Regierung eine Vertretung aus eigenem Recht. Es soll angestrebt werden, daß unter den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die etwa aus der freien Wirtschaft genommen werden, Baden vertreten ist." Gleichlautende Erklärungen wurden mit Preußen, Bayern, Sachsen und Baden gewechselt, eine Unterzeichnung durch Württemberg ist nicht erfolgt. Zur Bildung des vorgesehenen Verwaltungsrats ist es nicht gekommen, weil der Dawesplan und das Gesetz über die Deutsche Reichsbahngesellschaft vom 30. August 1924 eine andere Zusammensetzung brachten. Dieses Gesetz schreibt einen Verwaltungsrat von 18 Mitgliedern vor, welche erfahrene Kenner des Wirtschaftslebens oder Eisenbahnsachverständige sein müssen. Mitglieder der Reichsregierung oder einer Landesregierung, des Reichstags und eines Landtags sind ausgeschlossen. Die eine Hälfte der Mitglieder hat der Treuhänder zu bestellen; unter ihnen können fünf Deutsche sein. Die andere Hälfte ernennt die Reichsregierung. Werden jedoch Vorzugsaktien ausgegeben, so steht ihren Inhabern das Recht zu, für je 500 Millionen des Gesamtbetrages von 2 Milliarden Reichsmark einen Vertreter in den Verwaltungsrat zu entsenden. Geschieht dies, so hat die Reichsregierung jedesmal ein von ihr ernanntes Mitglied zurückzuziehen. Die Vertreter der Inhaber der Vorzugsaktien müssen Deutsche sein. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt sechs Jahre. Alle zwei Jahre scheiden von jeder Hälfte der Mitglieder drei aus, die wiederbestellt werden können. Die am Ende des zweiten und des vierten Geschäftsjahres ausscheidenden werden durch das Los bestimmt.

Der erste Verwaltungsrat wurde im Spätsommer 1924 gebildet. Reich und Preußen einigten sich auf den Geh. Kommerzienrat Arnhold. Als dieser 1925 starb, bestimmte Preußen den Ministerialdirektor Schulze als Nachfolger, dessen Ernennung das Reich ablehnte und den früheren Reichskanzler Luther zum Mitglied ernannte. Darauf erhob Preußen Klage beim Staatsgerichtshof. Die von ihm vorgetragenen Gründe gelten auch für Baden. Sie gehen im wesentlichen dahin, daß die Erklärung vom Jahre 1924 zu Recht bestehe. Zur Zeit der Absendung dieser Erklärung sei der Dawesplan, der nur 18 Mitglieder des Verwaltungsrats vorsehe, bereits bekannt gewesen, die Reichsregierung habe auch die Erklärungen daraufhin nachgeprüft. Wenn sie diese gleichwohl ohne jeden Vorbehalt abgegeben habe, so müsse sie nach Treu und Glauben sie auch für den durch den Dawesplan geschaffenen Zustand gelten lassen.

Das Reich brachte u. a. den Einwand, wenn Preußen das verlangte Recht eingeräumt würde, so würden Bayern, Sachsen, Baden und Württemberg dasselbe Verlangen stellen. Dem Reich blieben dann nur noch vier Sitze, die es für die Vertreter der Inhaber von Vorzugsaktien freimachen müsse, so daß es dann im Verwaltungsrat überhaupt keinen Einfluß mehr besitze. Ein weiterer Einwand ging dahin, daß durch die Ernennung von Ländervertretern der Verwaltungsrat politisiert würde. Diese und die anderen Vorbringen des Reiches hat der Staatsgerichtshof als nicht stichhaltig anerkannt. Das Reich wurde vielmehr am 7. Mai 1927 verurteilt, dem Verlangen Preußens zu entsprechen. In der Urteilsbegründung wird ausdrücklich bemerkt, daß dem Interesse des Reiches, im Verwaltungsrat vertreten zu sein, ein ebenso erhebliches Interesse der Länder gegenüberstehe. Zu berücksichtigen sei aber auch, daß die Vertretung im Verwaltungsrat das einzige Recht ist, das den Ländern von den ihnen im Staatsvertrag gewährleisteten Ansprüchen noch verblieben ist, und daß mit dem Fortfall dieses Rechts ihr Einfluß auf die Verwaltung der Reichsbahn vollständig ausgeschaltet sein würde.

Das Reich hat sich dem Urteil des Staatsgerichtshofs im Falle Preußen nicht gefügt. Es hat auch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs in der Klage Badens nicht abgewartet, sondern, wie bekannt, die Ernennung vier neuer Mitglieder des Verwaltungsrats vollzogen. Dieser Vorgang bedeutet eine Brüskierung der süddeutschen Länder, die nicht scharf genug verurteilt werden kann. Sie ist aber auch ein Ausdruck der Mißachtung gegenüber dem Staatsgerichtshof, der nicht zur Stärkung der Autorität beitragen kann. Das Verhalten des Reichs zeigt, daß es unter allen Umständen den Einfluß der Länder bei der Reichsbahn ausgeschaltet sehen will. Das läßt klare Schlüsse darauf zu, was wir zu erwarten haben, wenn auch andere Verwaltungen vollständig an das Reich übergehen würden.

Im Badischen Staatsanzeiger werden in einer wahrscheinlich aus Regierungskreisen stammenden Zuschrift alle diese Momente hervorgehoben und dann wird am Schlusse gesagt:

„Wir in Baden haben allen Anlaß, gegen das Vorgehen des Reichs den allerschärfsten Protest zu erheben. Baden ist Grenzland und hätte daher um so größeres Interesse an einem Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn, um so mehr, als es durch den Bahnunitarismus stets durchaus stiefmütterlich behandelt wird. Das Reich hat sich bis heute noch nicht bemüht, die Regelung der Zahlung der Eisenbahnschuld in Angriff zu nehmen, es verzinst diese Schuld nicht einmal, schaltet aber die Gläubiger von jedem Mitbestimmungsrecht aus. Für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen Reich und Länder, namentlich zwischen Reich und deutschem Süden kann dieses Verhalten nur die Folge haben, daß die Länder um so zäher an den wenigen Rechten festhalten müssen, die sie noch besitzen. Der Reichsbahnkonflikt ist ein Warnungszeichen für alle jene Optimisten, die glauben, daß in einem „dezentralisierten" Einheitsstaat auf die Länderinteressen auch noch die geringste Rücksicht genommen würde. Hier haben wir ein Beispiel, wie sich der Zentralismus mit gewisser Rücksichtslosigkeit über alles — selbst über rechtsgültige Verträge — hinwegsetzt."

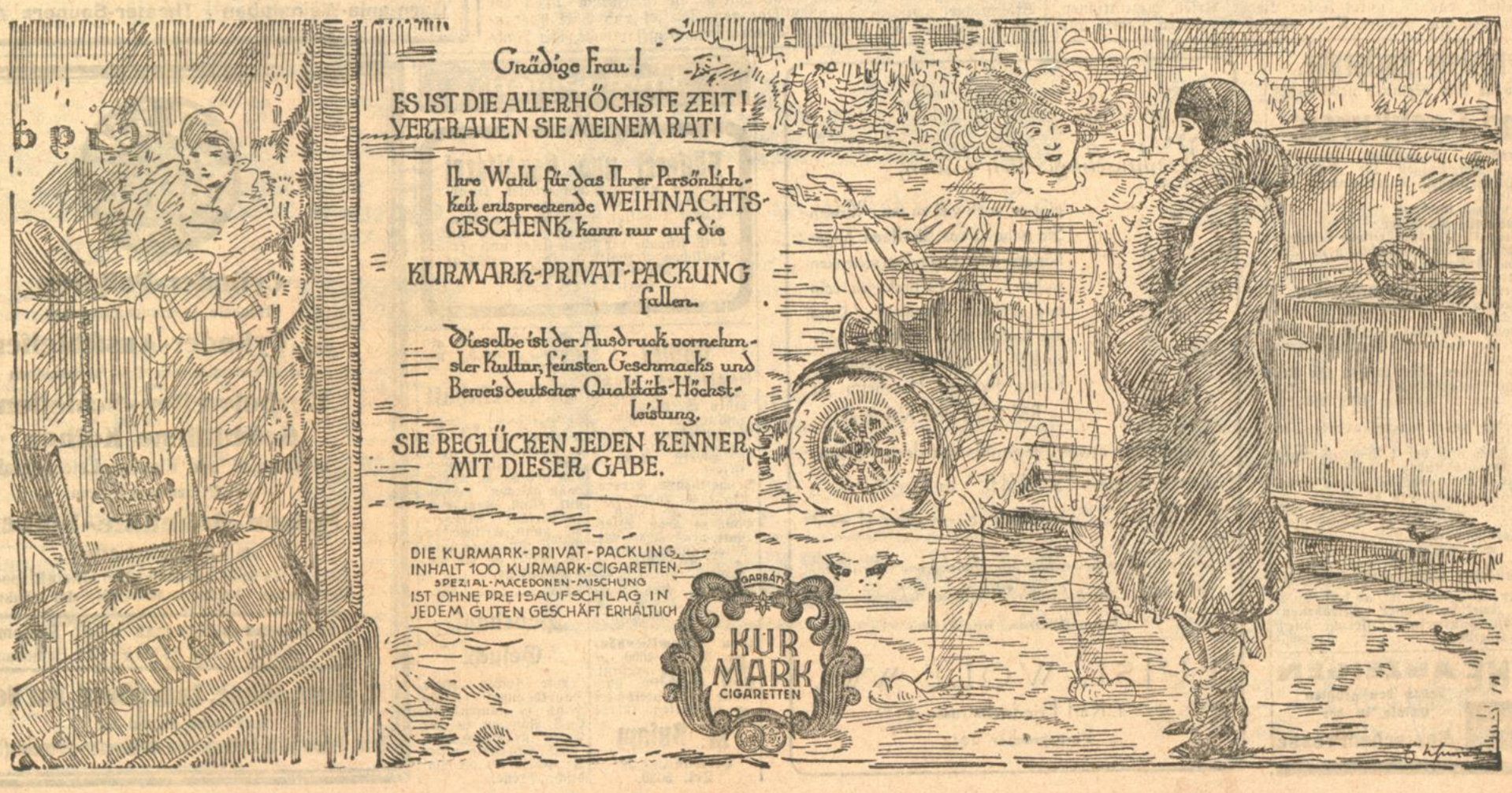
*

Das Zentrum protestiert.

— **Lörrach**, 18. Dez. Die hier stattgefundene Zentrumsparteiversammlung nahm nach einem Referat von Prälat Dr. Schofer eine Entschließung an, in der die Partei ernsthaft Protest gegen die dem Land Baden von der Reichsregierung zuteil gewordene Behandlung in der verfassungsrechtlichen Streitsache über die Wahl der Verwaltungsräte der Deutschen Reichsbahn erhebt.

Die Schweiz stimmt der Rheinregulierung zu.

= **Konstanz**, 18. Dez. Auf einer vom Linth-Limmatverband mit der Sektion „Ostschweiz" des Rhone-Rheinschiffahrtsverbandes veranstalteten öffentlichen Versammlung teilte der Sekretär des Vereins für Schiffahrt auf dem Oberrhein (Basel), J. R. Frey, mit, der Bundesrat habe in den letzten Tagen seine Bedenken fallen lassen und sich bereit erklärt, die im Frühjahr dieses Jahres zwischen den schweizerischen und deutschen Vertretern erzielte Verständigung über die Verteilung der Kosten der Rheinregulierung zu genehmigen, sodaß die Ausführung des Werkes gesichert erscheine. Die Versammlung erwarte daher auch eine baldige Einigung mit Frankreich, damit möglichst bald mit den Arbeiten begonnen werden könne.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1928.

Frostschäden am Körper.

Sobald sich die Außentemperatur dem Gefrierpunkt nähert, beginnt für viele Menschen eine Leidenszeit. In ihrer beruflichen Tätigkeit oder infolge irgendwelcher Unterlassungssünden haben sie sich an ihren Gliedern Frostschäden zugezogen, die sich stets beim Eintreten der Kälteperiode bemerkbar machen. Es zwickt, juckt und sticht in Fingern und Zehen, an den Händen tritt ein Gefühl schmerzhafter Spannung auf und der Stiefel übt einen lästigen Druck aus, sodaß das Gehen vielfach zur Qual wird. Bisweilen brechen die rotgeschwollenen, bläulich verfärbten Hauterhebungen auf. Es entstehen tiefe Risse, die sehr schwer heilen. Nur eine wirksame Behandlung und vorbeugende Maßnahmen können die Beschwerden lindern und das lästige Uebel wenn auch nicht ganz, so doch auf ein erträgliches Maß herabmildern.

Eines der gebräuchlichsten und zugleich wirksamsten Mittel gegen Frostbeulen ist die regelmäßige abendliche Anwendung heißer Hand- und Fußbäder, denen etwa zwei Eßlöffel Essig oder, wenn dies nichts nützt, ein Eßlöffel voll Chlorkalk zugesetzt wird. Heiße Tanninbäder in der Mischung von einem Teelöffel Tanninpulver mit einem Liter Wasser sind ebenfalls empfehlenswert. Bisweilen leisten auch heiße Sandbäder an Stelle der Wasserbäder, besonders bei Frostschäden an den Händen, gute Dienste. Eine günstige Wirkung zeigen Einreibungen mit Petroleum, kräftige Waschungen mit reinem Spiritus, wie auch das Einpinseln mit Jodtinktur. Es gibt natürlich genug Hausmittel, wie Hasenfett, das Abgußwasser von Schalenkartoffeln und die zahllosen Frostsalben. Dem einen hilft es, dem anderen nicht. Mit elektrischen Bädern hat man in der letzten Zeit ebenfalls gute Erfolge erzielt, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß hierdurch ein viel kräftigerer Blutumlauf als bei allen anderen Bädern erreicht wird. Haben sich jedoch bereits offene Wunden und Risse gebildet, so wird es unerläßlich sein, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Für alle Fälle ist es aber zweckmäßig, die von Frostschäden befallenen Hautpartien mit Lanolin oder Kampfersalbe regelmäßig leicht einzureiben. Es ist dies ebenso wie das unerläßliche Trockenreiben der Wunde nach jeder Waschung lediglich eine vorbeugende Maßnahme, die sich, richtig durchgeführt, wirksamer erweist als alle anderen Mittel zur Beseitigung des schon eingetretenen Uebels. Hütet man sich noch dazu vor plötzlichem Temperaturwechsel und hält die gefährdeten Stellen, ohne sie dabei allzusehr einzuengen, immer recht warm, so wird man niemals mit einer der lästigsten Zugaben des Winters bekannt werden.

*

Ein ungetreuer Bankbeamter ausgeliefert. Aus Neuenburg wird uns gemeldet: Ausgeliefert wurde am Montag nachmittag ein ehemaliger Bankbeamter, der bei einer Karlsruher Bank, wo er als Abteilungsleiter angestellt war, in der Zeit von März 1924 bis März 1928 den Betrag von 65 000 Mark nach und nach unterschlagen hat. Als die Unterschlagungen bei einer Revision im Frühjahr 1928 zur Entdeckung kamen, flüchtete derselbe nach dem Auslande. Dort wurde er in Barcelona ergriffen und im Auslieferungsverfahren über Frankreich nach Baden ausgeliefert.

Die Turn- und Sportlehrer-Prüfungen. Eine Verordnung des Unterrichtsministers bestimmt: Die im Rahmen der Kurse zur Ausbildung von Turnlehrern an der Universität Heidelberg und von Turn- und Sportlehrern (innen) an der Universität Freiburg abgehaltenen Turn- und Sportlehrerprüfungen werden als Prüfung im Zusatzfach „Leibesübungen" anerkannt. An anderen deutschen Universitäten erworbene Turnlehrer-Zeugnisse können vom Unterrichtsminister den an den Universitäten Heidelberg und Freiburg erlangten Zeugnissen gleichgestellt werden.

— **Wichtig für Reisende nach Südtirol.** Schon wiederholt wurde in der Presse darauf aufmerksam gemacht, daß in bestimmten Grenzgebieten des Auslandes aus militärischen Gründen photographische Aufnahmen jeder Art, die Anfertigung von Zeichnungen und Skizzen, sowie das Sammeln von Notizen über örtliche Verhältnisse verboten sind. Nicht einheimische Reisende, die diesen Vorschriften, wenn auch aus Unkenntnis und ohne böse Absicht zuwider handeln, setzen sich unter Umständen neben der Beschlagnahme ihrer photographischen Apparate noch empfindlicher Bestrafung aus. Vor kurzem hat Italien für Südtirol neue Bestimmungen dieser Art erlassen. Allen Reisenden, die Südtirol besuchen wollen, sei daher dringend geraten, alles Photographieren, Zeichnen usw. in diesem Grenzgebiet zu unterlassen. In einzelnen Gebieten ist auch das Mitführen von photographischen Apparaten überhaupt untersagt, ebenso ist das Betreten dieser besonderen Gebiete nur auf Grund besonderer Erlaubnisscheine, gestattet. Diese werden vom Offizierskommando der Kgl. Karabinieri, von der Zollwache oder von dem Garnisonskommando ausgestellt Es empfiehlt sich daher vor Ueberschreiten der südtiroler, italienischen Grenze sich über die Bestimmungen auf das genaueste zu vergewissern.

Konzert der Vereinigung freier Bühnenkünstler. Auf die Bestrebungen dieser neugegründeten Vereinigung wurde bereits im Anschluß an das erste öffentliche Konzert ausführlich hingewiesen. Wieder hatte sich eine große Zahl von Künstlern und Künstlerinnen in den Dienst eines wirklich reichhaltigen und abwechslungsreichen Programmes gestellt, das in bunter Folge Lieder, Arien, Rezitationen, Tanzdarbietungen usw. brachte. Nicht möglich, die vielen Namen aufzuzählen und dabei auf jede einzelne Programmnummer einzugehen. Umso lieber erkennt man den großen Erfolg des Abends an, der diese strebsamen Künstler sicherlich ihrem Ziele, sich ein neues Betätigungsfeld zu schaffen, näher führen wird.

Einsteineffekt und kosmische Refraktion. Im Naturwissenschaftlichen Verein, Karlsruhe, redete Herr W. Schmidt über dieses Thema. Der Vortragende hat in jahrelanger, mühsamer Arbeit eine „Metaphysik des Aethers" ersonnen, welche gestattet, alle Versuche, die zur Bestätigung der Relativitätstheorie angestellt worden sind, zu erklären, ja sogar die minimalen unregelmäßigen Unterschiede zwischen Experiment und Theorie zu deuten. Begnügt sich die Relativitätstheorie mit den abstrakten Gesetzen, so ist der Vortragende, in seinem Glauben an eine mechanische Kausalität, erst von einer sinnlich vorstellbaren Ursache der Naturgesetze befriedigt. So denkt er sich das ganzen Sonnensystem erfüllt vom „Elektronenäther", der alle Körper durchdringt, keine Masse hat und fähig ist, in longitudinalen und transversalen Wellen zu schwingen. Dieser Aether rotiert mit der Sonne und hat jeweils an der Stelle eines Planeten dessen Tangentialgeschwindigkeit. Alle optischen und elektrischen Erscheinungen, die Gravitation, ja sogar die Gesetze der Quantentheorie können aus den Eigenschaften des Aethers abgeleitet werden. Zahlen, die bis jetzt nur durch Beobachtung gefunden werden konnten, wie die Entfernung von der Erde zur Sonne oder die Masse der Sonne, können aus der Theorie mit einer Genauigkeit gerechnet werden, welche die der Beobachtung weit hinter sich läßt. In der kurzen Zeit konnte der Vortragende nur in großen Zügen ein Bild seiner Theorie geben. Sie ist naturgemäß außerordentlich kompliziert und sinnlich unvorstellbar wie jede Aethertheorie, die über die klassische Theorie des Aethers hinausführen soll. Daher war es auch nicht möglich, zu erkennen, welche physikalischen Tatsachen zu Voraussetzungen der Theorie gewählt worden sind, um so genaue Berechnungen zu ermöglichen. Der Beifall am Schluß des Vortrages und die Diskussion war ein Zeichen, daß es der Vortragende verstanden hat, die Hörer zu dem Problem hinzuführen, das unser Interesse immer besitzt, zu der Frage nach dem Gesetz, das die Welt im Innersten zusammenhält.

Dr. R.

Scheffelgabe 1928. Kulturhistorisches Quellenmaterial von hohem allgemeinen Interesse legt der Deutsche Scheffelbund e. V. (Karlsruhe) in seiner 4. Jahresgabe (1928) seinen Mitgliedern vor In einem stattlichen Band (158 Seiten) ist in klarem Druck der Briefwechsel zwischen Joseph Viktor von Scheffel und Carl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, gesammelt, mit Nachwort und Anmerkungen von Oberstudiendirektor Dr. Conrad Höfer-Eisenach herausgegeben worden. Deutlich treten aus diesen Briefen die Persönlichkeiten des Dichters und seines fürstlichen Gönners und Freundes dem Leser vor Augen. In vieler Hinsicht werden die um Scheffels Wartburgroman schwebenden Fragen der Aufklärung nähergebracht. Für den Dichter besonders charakteristisch sind diejenigen Briefe, die ihn als Berater des Großherzogs zeigen, so sein frühes Eintreten für Ferdinand Gregorovius und Anselm Feuerbach, die er beide als echte Künstler und Mensch dem Großherzog zur Förderung empfiehlt. Der Briefwechsel umspannt den Zeitraum von 1857 bis 1885. Fünf Kunstdrucke sind dem auch äußerlich hübsch ausgestatteten Buch beigegeben.

Aus Karlsruhes Vergangenheit.

Die Aufgaben eines Kabinett-Schlossers.

Zu den besten Fundgruben geschichtlicher Erinnerungen aus Alt-Karlsruhe gehört unstreitig das von Ministerialrat Dr. Fritz Hirsch verfaßte, im Badenia-Verlag Karlsruhe erschienene Lieferungswerk „100 Jahre Bauen und Schauen", von dem in diesen Tagen das 4. Heft erschienen ist. Wie die vorausgegangenen Lieferungen enthält auch das Heft 4 wieder eine reiche Ausbeute der archivalischen Forschungsarbeit des bekannten Architekten Hirsch. Dieser beschränkt sich aber nicht auf die Entstehungsgeschichte aller Karlsruher Bauwerke, sondern birgt auch interessante Vorkommnisse aus dem Geschichts- und Familienleben bekannter Karlsruher Bewohner vergangener Zeiten. So finden wir u. a. in dem neuen Heft einen ganz interessanten Aufsatz über die Familie des „Kabinettsschlossers" Weiß, dessen Nachfolger heute noch in Karlsruhe im Schlossergewerbe tätig sind.

Mit Erlaubnis des Verlags entnehmen wir folgendes über die Aufgaben eines Kabinettsschlossers vergangener Zeiten.

Kabinetsschlosser Martin Weiß, in dessen Besitz das Haus Pfeilstickers überging, ist am 19. Juni 1791 als Sohn des von Kurland geflohenen Graveurs Johann Georg Weiß und der Marie Regine geb. Strobel in Augsburg zur Welt gekommen. Am 8. Juni 1811 haben die Geschworenen des ehrbaren Schlosserhandwerks der Königl. Baier. Stadt Augsburg dem ehrbaren Martin Weiß bezeugt, „daß er besag unseres gewöhnlichen Einschreib-Buchs im Jahr Christi Ein Tausend Achthundert und achte den 8. Juni zu Unserem Ehrbaren Mitt-Meister Balthas Kurtz auf vier Jahr in die Lehr aufgedingt und eingeschrieben, auch nachdem Er solche vier Jahr bey ermelt seinem Lehrmeister gebührend erstanden, den 8. Junii vor Meister und Gesellen frey gesagt und ledig gesprochen worden". (Original-Lehrbrief im Besitz der Familie.) Als Geselle des Kabinetsschlossers Brühlmann in Karlsruhe hat er bei Reparatur eines Sekretärschrankes im Schloß ein Geheimfach und in diesem eine große Menge Goldstücke entdeckt. Die ehrliche Ablieferung des Fundes hat ihm das Vertrauen des Großherzogs Ludwig beschert, der bei diesem Anlaß erfahren hat, daß Martin Weiß das Geschäft Brühlmanns erwerben wolle, daß dieser ihm aber den zu seinem Begehren erforderlichen Kredit vorenthalte. „Sage er seinem Meister, daß hinfüro nur er die Arbeiten im Schloß auszuführen habe." In der „Beilage zum Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis" Nr. 71 vom 3. September 1825 wurde verkündet:

„Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Bürger und Schlossermeister Martin Weiß das Prädikat als Kabinetschlosser zu ertheilen."

„In den Wohnungen der Großen müssen in der Nähe der Audienzzimmer auch geheime Cabinetter seyn, zu denen man durch Nebentreppen unbemerkt kommen kann: und es wäre ein wichtiger Fehler, wenn ein Baumeister in den Häusern der Großen dieses versäumte." (Allgemeine Theorie der Schönen Künste von Johann George Sulzer. Biel 1777. Wer die Schlüssel zu diesen „geheimen Cabinettern" hat oder sie verfertigen und vermitteln kann, ist für die Sicherheit des Regenten eine Gefahr. Dem Schlosser, der die Schlösser dieser „geheimen Cabinetter" zu betreuen hat, muß also ein ganz besonderes Maß von Vertrauen und ein größeres, als jenem andern Handwerker geschenkt werden. Es drückt sich sinnfällig aus in dem Prädikat Cabinetsschlosser.

In der Eidesformel, die Martin Weiß am 7. September 1825 nachsprechen mußte, heißt es denn auch:

„Besonders sollet ihr die euch übertragen werdenden Arbeiten fleißig und gut verfertigen und besonders aber die in eueren Händen befindlichen Hauptschlüssel zu den Appartements im Schlosse niemand anvertrauen und für Niemanden Schlüssel zu den Zimmern im Schlosse fertigen, ohne dazu von Seiner Königl. Hoheit selbst oder von dem Oberhofmarschallamt oder den betreffenden Officen Vorständen, dazu angewiesen zu sein." (Fritz Hugenschmidt: Vom ehrbaren Handwerk der Schlosser in Karlsruhe in „Heimat und Handwerk", herausgegeben vom Bad. Landesgewerbeamt Karlsruhe. 1925. Nr. 3/4.

Zu den spätern Arbeiten, die aus der Weißschen Werkstatt hervorgegangen sind, gehört das eiserne Tor am Ende des Schloßgartens östlich der ehem. Hofschreinerei, zu dem das Großh. Hofbauamt im Jahre 1871 den Entwurf geliefert hat. Martin Weiß war ein unternehmender Mann, der „in der Absicht Geschäfte zu besorgen" sogar nach Paris gereist ist. Aus seinem am 26. April 1841 vom Polizei-Amt der Residenz Carlsruhe ausgestellten, am 27. April vom französischen Gesandten in Carlsruhe visierten und am 5. Mai im Innenministerium zu Paris abgestempelten Paß erfahren wir, daß Martin Weiß nur 5 Schuh 4 Zoll groß war, dunkelbraune Haare und Augenbrauen, schwarzen Bart und einen Fehler im linken Auge hatte.

Am Sonntag, den 28. Februar 1847 hat der jüngste Sohn August des Kabinetschlossers Martin Weiß, der künstlerisch begabt war und Maler werden wollte, das Theater besucht. Die strenge Mutter wollte aus wer weiß was für Gründen — vielleicht hatte sie schlimme Ahnungen — ihre Zustimmung versagen. Der gütige Vater hat liebevoll nachgegeben. Es war der Tag des furchtbaren Theaterbrandes. Im Brandschutt haben die unglücklichen Eltern an der Stelle des Parterres, an der ihr Kind seinen Platz hatte, nach Ueberresten gesucht und ein Stück Schlacke nach Hause gebracht, das heute noch pietätvoll von der Familie aufbewahrt wird. Martin Weiß hat sich unbegründete aber begreifliche Vorwürfe gemacht, unter deren Last er einem langsamen Siechtum verfallen ist. Die geliebte Flöte hat seither unbenützt in der Schublade gelegen. Am 15. Oktober 1850 hat er seinen Geist aufgegeben. Sein ältester Sohn Wilhelm, geb. am 29. Dezember 1826, im väterlichen Gewerbe groß geworden, hat das Schlossergeschäft übernommen und zur Kassenschrankfabrik weiter entwickelt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 17. Dezember: Karl Friedrich Ditter, Witwer, 70 Jahre alt, Schreinermeister. 18. Dezember: Maria Maisch, 67 Jahre alt, Witwe von Franz Maisch, Landwirt; Anton Backof, Witwer, 68 Jahre alt, Hilfsarbeiter; Heinrich Wagner, Ehemann, 49 Jahre alt, Malermeister; Margarethe Rastetter, 78 Jahre alt, Witwe von Adolf Rastetter, Landwirt.

HOTEL GERMANIA
KARLSRUHE
Auf vielseitigen Wunsch finden unsere
Gesellschafts-Abende
außer Samstag und Sonntag 30844
auch jeden Mittwoch statt.
Germania-Weinstuben / Theater-Soupers M 2.50

Handelsschule Karlsruhe.
Am 3. Januar 1929 beginnen nachstehende
Abend-Fachkurse:
1. Fremdsprachen (Französisch Englisch, Spanisch. Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene. Korrespondenz und Konversation).
2. Kaufmännisches Rechnen.
3 Buchhaltung für Anfänger.
4. Buchhaltung für Fortgeschrittene (Schwierigere Fälle Bilanzbetrachtungen, Sanierungen, Fusionen usw.).
5. Bilanzlehre.
6. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel.
7. Schönschreiben und Rechtschreiben.
8 Reklameschrift.
9. Stenographie — Einheitskurzschrift. Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Redeschrift.
10. Maschinenschreiben. Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene.
Kursdauer vom 3. Januar 1929 bis 23. März 1929
Der Unterricht findet jeweils abends von 7—9 Uhr statt.
Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden etwa 50 Unterrichtsstunden vorgesehen
Die Kursgebühr beträgt für jeden Kurs 12 M für Maschinenschreiben 14 M.
Anmeldungen werden bis 3. Januar 1929 im Sekretariat Zirkel 22, II. Stock, Zimmer 8 entgegengenommen. (31631)
Die Direktion.

Schwarzwälder Edelbranntweine
garantiert rein, 50%, von 1 Fl. ab frei Haus. Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Mirabellengeist und Obstbranntwein. Offerten durch Postfach 179, Karlsruhe (B895)

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Bevor die Weihnachtsglocken läuten,
gibt es noch viel zu tun. Wissen Sie schon, was Sie Ihren Angehörigen oder Freunden schenken wollen? Soll es praktisch sein und hübsch verpackt? Etwa ein Karton mit Kaloderma-Seife zu RM 2.- oder ein Kaloderma-Karton für den Hausherrn für RM 2.25 und RM 2.75
Suchen Sie etwas Elegantes mit dem Parfüm dieses Winters "VOGUE" zu RM 2.—; 3.50; 4.50; 8.— oder 11.—?
Diese und viele andere Geschenke wie Kämme, Bürsten, Spiegel auch Weihnachtskerzen und Christbaumschmuck bei:
LUISE WOLF WWE.
4 Karl Friedrichstrasse 4
Fernsprecher 2214

Immobilien

Bäckerei und Konditorei
modern und gut eingerichtet, krankheitshalber an tüchtigen, rüstigen Bäcker-Konditor, sofort zu verpachten, evtl. mit Vorkaufsrecht. Angebote mit gefl. Angabe der finanziellen und persönlichen Verhältnisse an: (5949a)
Ringling, Baden-Baden
Seelach, Tel. 586.

Häuser.
Geschäftshaus, nächst Kaiserstr., 2 Läden, Büro, Werkstätte, Anzahlung M 25 000.
Geschäftshaus. Nähe Hauptpost, m. Laden u. Werkst. Anz. M 10 000.
Geschäftshaus, Herrenstraße, m. Laden, Anzahlung M 15 000.
Haus m. groß. Werkstatt, ca. 9000 Mk. Mieteinnahme, Preis M 64 000. Anz. M 10 000.
Villa m. groß. Garten, 11 Zimmer, M 48 000. Anzahlung M 10 000.
1- u. 2-Familienhäuser bei 3—4000 M Anzahlg. zu verkauf.
Gute Geschäfte, auch ohne Haus preiswert zu verkaufen. (31164
M. Rusam
Herrenstraße 38.
Tel. 5530.

Wegen Todesfall altrenom., gutgeh., neu hergerichtete
Gastwirtschaft
m. Oek.-Geb., gr. Obst- u. Gemüsegarten, evtl. a. Ackerland, in größ. Orte Mittelbadens Rheinebene, an Nebenbahn gelegen, preisw. unt. günst. Zahl. Bed. zu verkauf. Metzgern bef. günst. Existenz geboten. Angebote unter Nr. 58566 an die Badische Presse.

Hauskauf-Gesuch.
Wir suchen Nähe Hauptbahnhof ein Haus zu kaufen mit 6—8 Räumen in der Etage für Bürozwecke. Gefl. Angebote unter Nr. 32313 an die Badische Presse.

BENZ SÖHNE Ladenburg a. Neckar
Cylinder-Polieren
(Höchste Leistungssteigerung)
und Cylinder-Ausschleifen
auf allermodernsten Spezialmaschinen
Kurbelwellen-Schleifen
Geschliffene Kolben
in Grauguß und Elektron-Leichtmetall
mit Bolzen und Ringen
Nelson-Bohnalite-Kolben
mit Stahltragplatten.
Geringeres Spiel als Gußkolben - Kein Klappern
Der beste Leichtmetallkolben der Zukunft
Reparaturen aller Systeme
bei schnellster und billigster Bedienung
C. Benz Söhne, Ladenburg am Neckar
Telefon 34 und 123 (A2815
Einzig. Polierwerk in Süddeutschland für Reparatur-Automobilcylinder usw.

Die Bäuerlichen Versuchsringe an der Arbeit.

„Freiburg-Schwarzwald“ und „Freiburg-Ebene“.

Die beiden Bäuerlichen Versuchsringe „Freiburg-Schwarzwald“ und „Freiburg-Ebene“ hielten in der Kreislandwirtschaftsschule Freiburg eine Vorstandssitzung ab, in der auch die staatlichen Behörden vertreten waren. Landesökonomierat Seifer leitete die Sitzung, in der die Ringassistenten den Tätigkeitsbericht für 1928 erstatteten. Die aufgestellten Arbeitspläne für das kommende Jahr wurden genehmigt. Eingehend erörtert wurde die geplante Reform des landwirtschaftlichen Fachschulwesens.

„Markgräflerland“.

Der Versuchsring „Markgräflerland“ hielt kürzlich in Müllheim seine Vorstandssitzung unter Leitung von Kreisrat Rieggerdt-Müllheim ab. Ringassistent, Landwirtschaftsassessor Würtenberger wurde mit ehrenvollen Worten für die dem Versuchsring geleistete vorbildliche Arbeit verabschiedet, da er in den Staatsdienst übergetreten ist. Landesökonomierat Ries erstattete den Tätigkeitsbericht für 1928/29 und besprach den Geschäftsplan für 1929/30. Landwirtschaftsrat Eberhardt-Karlsruhe berichtete über die Versuchsringarbeit in Baden. Es bestehen zurzeit 30 Versuchsringe in Baden, bei denen etwa 3000 Versuche laufen. Etwa 800 Gemeinden, d. i. über die Hälfte der badischen Gemeinden, wurden bereits mit Versuchen bedacht, die in etwa 2000 Versuchswirtschaften ausgeführt werden.

„Wiesental-Dinkelberg“.

Am gleichen Tage, an dem man im Rondell in Karlsruhe über „Maßnahmen gegen die außerordentliche Notlage im oberen Wiesental“ redete, saßen im Bahnhofrestaurant in Schopfheim führende Landwirte des ganzen Wiesentals beisammen, um den Bericht über die praktische Selbsthilfe der Landwirtschaft, die Tätigkeit des bäuerlichen Versuchsringes „Wiesental-Dinkelberg“, entgegenzunehmen. Es war eine Ausschußsitzung des Versuchsrings, an der auch die Landräte von Lörrach und Schopfheim, Wintermantel und Franck, und der Vorsitzende des Kreisrats Bürgermeister Heeg, als Vertreter der Landwirtschaftskammer Landwirtschaftsrat Eberhardt, als Vertreter des Kulturamtes Lörrach Baurat Bensk teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Leiter des Versuchsringes, Landesökonomierat Ruß, wurden die Wahlen des Vorstands vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Ruß, zu Beisitzern Bannwarth-Nordschwaben, Berger-Wehr und Berger-Zell, als Vertreter des Kreises Albiez-Fahrnau gewählt. Der Assistent des Versuchsringes, Diplomlandwirt Sutter, erstattete dann den Tätigkeitsbericht. Landwirtschaftskammer und Kreis haben auch für das kommende Jahr Zuschüsse zugesichert. Landrat Franck verwies auf die große Not der Landwirtschaft im Bezirk Schopfheim, auf die schwierigen Absatzverhältnisse und die dringende Notwendigkeit der Abhilfe. Baurat Bensk machte darauf aufmerksam, daß durch sachgemäße angelegte Drainage noch viel Gelände ertragsfähiger gemacht werden könne. Eine Reihe weiterer wichtiger Fragen wurden noch erörtert.

„Villingen-Schwarzwald“.

Der Versuchsring „Villingen-Schwarzwald“ hielt am Sonntag in Villingen seine Hauptversammlung ab. In unermüdlich treuer, fleißiger Arbeit sind im Laufe des Sommers und Herbstes hunderte von Sortenanbau-, Düngungs- und andere Versuche unternommen worden. Nebenher gingen die wichtigen Bodenuntersuchungen und viele andere nur zum Nutzen der Landwirtschaft dienende Arbeiten. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand der Vortrag des geschäftsführenden Direktors der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. von Engelberg, über „Milch- und Viehabsatz“.

Viehzählung.

)!(**Durlach,** 17. Dez. **(Viehzählung.)** Einschließlich des Stadtteils Aue wurden bei der Viehzählung am 1. Dezember gezählt: Pferde 283 (1927: 293), Esel 3 (2), Rindvieh 610 (539), Schweine 770 (953), Schafe 7 (134), Ziegen 362 (438), Gänse 571 (608), sonstiges Federvieh (9814 (9440), Kaninchen 1325 (1179), Bienenvölker 182 (200), Hunde 656 (684). Im allgemeinen ist also ein Rückgang des Viehstandes zu verzeichnen.

× **Dörlinbach** (Amt Lahr), 16. Dez. **(Viehzählung.)** Am 1. Dezember wurden hier gezählt 26 Pferde (1927: 28), 297 Stück (295) Rindvieh, 275 (342) Schweine, 38 (38) Ziegen, — (3) Schafe, 961 (902) Stück Federvieh, — (9) Kaninchen, 195 (155) Bienenvölker und 28 (28) Hunde.

Bürgermeisterwahlen.

b. **Hettingen,** 17. Dez. **(Auch der dritte Wahlgang ergebnislos.)** Die Beteiligung am gestrigen dritten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl war sehr rege. Es erhielten Bauunternehmer Mackert 308, Ferdinand Kuhn 256, Johann Josef Müller 116 Stimmen. Da wiederum keiner der drei Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, wird ein Gemeindeoberhaupt durch die Staatsregierung eingesetzt werden.

ag. **Eichesheim,** 18. Dez. **(Bürgermeisterwahl.)** Zum Gemeindeoberhaupt wurde der seitherige Bürgermeister, Korbmachermeister Ludwig Heck wiedergewählt. Der Wahlgang war sehr rege, da zwei Gegenkandidaten aufgestellt waren. Trotzdem ist er mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt worden; er erhielt 423 Stimmen, Romann Heck, Landwirt, 72 Stimmen; Julius Heck, Küfer, 26 Stimmen.

*

× **Eisingen** bei Pforzheim, 18. Dez. **(Neuwahl des Gemeinderats.)** Vor etwa 3 Wochen hatte der vor zwei Jahren gewählte Gemeinderat von Eisingen seine Aemter niedergelegt, weil er die den Gemeindebeamten zustehenden Gehälter nicht bewilligen wollte. Die Beamten hatten sich dann an den Schlichter gewandt, der ihre Forderungen als berechtigt ansah, In der letzten Bürgerausschußsitzung fand die Wahl des neuen Gemeinderats statt. Das Ergebnis war das gleiche wie bei der letzten Wahl, die bürgerlichen Parteien und die Arbeiterpartei erhielten je drei Sitze.

r. **Wiesloch,** 16. Dez. **(Aus dem Gemeinderat.)** In das Dachgeschoß der Gerbersruhschule sollen vier weitere Schulräume eingebaut und damit die Raumnot in der Volksschule, aber gleichzeitig auch in der Gewerbe- und Handelsschule beseitigt werden. — Das Erträgnis der Allmendwiesen wird derart verteilt, daß jeder nutzungsberechtigte Bürger 4 Rm. erhält. — Den Altveteranen sowie den Witwen von solchen wird, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahr zu Weihnachten ein Geldgeschenk aus Gemeindemitteln zugewendet. — Die Durchführung der Kanalisation in Altwiesloch ist vom Landesarbeitsamt als Notstandsarbeit genehmigt worden und wird in nächster Zeit begonnen.

-ä- **Adelsheim,** 16. Dez. **(Vom Bauwesen.)** Das Interesse für Bauplätze auf dem neu erschlossenen Baugelände „Eckenberg“ veranlaßte die Gemeinde, daselbst weiteres Grundstück zu erwerben, um um jederzeit in der Lage zu sein Bauplätze an Baulustige zu günstigen Bedingungen überlassen zu können. Der Bürgerausschuß hat bereits die Genehmigung hierzu erteilt. Zwei Neubauten sind auf dem erst dieses Jahr geschaffenen Baugelände bereits erstellt, weitere sollen folgen.

b. **Messelhausen,** 16. Dez. **(Bau einer Wasserleitung.)** Der Bürgerausschuß beschloß, einem Vorschlag von Bürgermeister Wörner folgend, den Bau einer Wasserleitung, die sowohl Messehausen als Hofstetten und Marstadt mit Wasser versorgen soll.

§ **Walldürn,** 18. Dez. **(Vom Rathaus.)** Zu Eingang der letzten Versammlung des Bürgerausschusses wies Bürgermeister Dr. Trautmann auf die Bedeutung hin, die der Wahl des Finanzministers Dr. Schmitt zum badischen Staatspräsidenten, insbesondere für das badische Frankenland, dessen Sohn der Neugewählte ist, zukommt. Die Versammlung beauftragte den Vorsitzenden einstimmig dem neugewählten Staatspräsidenten die Glückwünsche der Stadt Walldürn mit der Versicherung des rückhaltlosen Vertrauens seiner fränkischen Landsleute zu übermitteln. — Auf der Tagesordnung standen u. a. als außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit einem Aufwand von rund 25 000 RM. Erweiterung des Entwässerungsnetzes, Neupflasterung, Chaussierung und Anlage von Gehwegen.

ä. **Gaggenau,** 17. Dez. Nach längerer Pause fand vergangenen Samstag eine Bürgerausschußsitzung statt. Die meisten Vorlagen beschäftigten sich mit Geländean- und verkauf sowie -Tausch. Sie wurden alle bewilligt. Die Vorlage: Satzung für die Schädlingsbekämpfung auf den Obstbäumen auf städtische Veranlassung wurde nach ausgiebiger Aussprache mit Zweidrittelmehrheit genehmigt.

+ **St. Blasien,** 16. Dez. **Der Gemeinderat** beschloß in seinen beiden letzten Sitzungen, an die Reichsbahndirektion Karlsruhe wegen Ueberlassung von drei Räumen im ehemaligen Amtsgefängnis heranzutreten zur Unterbringung des Ortsarrestes und des Obdachlosenraumes. An dem Erwerb weiterer Aebtebilder aus dem ehemaligen Kloster St. Blasien, die in der letzten Zeit zum Kaufe angeboten worden sind, hat die Gemeinde Interesse. Die Verhandlungen über den Erwerb dieser Bilder sollen fortgeführt werden.

= **Waldshut,** 18. Dez. **(Eingemeindungsfragen.)** Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in vertraulicher Sitzung mit der Vereinigung von Waldshut und Dogern. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es im Interesse der beiden Gemeinden liege, wenn möglichst schnell zu Eingemeindungsverhandlungen geschritten werden könnte.

Schießerei beim Kartenspiel.

= **Achern,** 18. Dez. In der Nacht auf Montag schoß der 28 Jahre alte Willi Dobar aus Fautenbach ohne Grund beim Kartenspiel dem am Spiel unbeteiligten 35 Jahre alten ledigen Glasmacher Karl Buch mit einer Selbstladepistole eine Kugel in die Lunge. Buch wurde lebensgefährlich verletzt. Der Täter und ein Mitbeteiligter namens Burgert aus Fautenbach gingen flüchtig. Die Gendarmerie Achern, welche sofort nach erhaltener Kenntnis die Verfolgung aufnahm, konnte die beiden in Oos aus dem Zug herausholen und festnehmen lassen.

Unfallchronik.

× **Pforzheim,** 18. Dez. **(Im Dienst verunglückt.)** Auf dem hiesigen Bahnhofgelände wurde der 26jährige Eisenbahnarbeiter Willy Schröder von einer Lokomotive erfaßt; er erlitt mehrere Rippenbrüche und einen Schädelbruch.

+ **St. Leon** (b. Wiesloch), 18. Dez. **(Beim Holzfällen verunglückt.)** Im Gemeindewald wurde der Holzhauer Leonhard Steggmüller von einem fallenden Baume getroffen, sodaß er einen Rippenbruch und schwere innere Verletzungen davontrug.

— **Triberg,** 18. Dez. **(Mit den Schneeschuhen in ein Auto hineingefahren.)** In Schönwald fuhr am Sonntag abend der 23 Jahre alte Franz Mark mit seinen Skiern in ein Auto hinein. Er erlitt dabei einen Beckenbruch und mußte ins Triberger Krankenhaus überführt werden.

— **Rheinhausen** (A. Schwetzingen), 18. Dez. **(Eine Bande von Wilddieben dingfest gemacht.)** Dem Fabrikanten Ernst Walter als Besitzer einer Jagd auf der Gemarkung Berghausen wurde seit geraumer Zeit durch Wilddiebereien ein erheblicher Schaden zugeführt. Nunmehr ist es gelungen, die Wilderer zu ermitteln. Es sitzen bereits elf Personen, die größtenteils aus Rheinhausen stammen, hinter Schloß und Riegel.

Konkursvergehen eines Rechtsanwalts.

* **Freiburg,** 17. Dez. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute ein Prozeß gegen den 53jährigen Stadtrat und Rechtsanwalt Marbe, den 48 Jahre alten früheren Angestellten des hiesigen Versorgungsamts August Schulz und den 51jährigen Architekten Ingenieur Schiller wegen Konkursvergehens, Betrugs und Unterschlagung. Die Angeklagten waren Vorstandsmitglieder bezw. Syndikus der 1924 gegründeten „Allgemeinen Industrie- und Handels A.-G.“, die 1925 Konkurs machte. Dabei stellte sich heraus, daß die Buchführung außerordentlich mangelhaft war. Die Angeklagten hatten weiter verschiedene Private und Banken um recht beträchtliche Beträge unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, insbesondere über die Art der Verwendung und Sicherstellung des Geldes betrogen. Rechtsanwalt Marbe hatte dabei, obwohl er wußte, daß Schiller den Offenbarungseid geleistet hatte, ihn als ganz besonders tüchtigen Kaufmann empfohlen, einer Bank gegenüber in einem Brief sich über die Bonität der A.-G. in völlig irreführender Weise geäußert und fälschlich angegeben, er sei selbst mit 50 000 Mk. am Unternehmen beteiligt. Daraufhin gewährte die Bank einen sehr hohen Wechselkredit von 65 000 RM von denen sie nur 9000 RM wiedersah. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen.

Der Angeklagte Schiller war als Architekt und Betoningenieur tätig. Er hat u. a. am Freiburger, Braunschweiger und Darmstädter Stadttheater gearbeitet; nach dem Kriege beteiligte er sich an einem Holzhandel und wurde Besitzer einer A.-G. Er gründete dann die „Allgemeine Industrie- und Handels A.-G.“ Zu den Vorstandsmitgliedern gehörte ein hiesiger Stadtrat und Syndikus, ein Konsul und ein Regierungsrat. Als Rechtsbeistand war Rechtsanwalt und Stadtrat Marbe verpflichtet worden. Das Aktienkapital betrug 5000 Mark.

Aus den Nachbarländern.

†† **Lindau,** 18. Dez. **(Die Mutter vom eigenen Sohn überfahren.)** Die Gattin des Gutsbesitzers Göhl in Rothkreuz machte in Rehlings einen Krankenbesuch. Als sie das Haus verließ, kam ein Auto aus der Richtung Lindau, dem die Frau ausweichen wollte. Im gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein anderer Wagen, von dem die Frau erfaßt und überfahren wurde. In diesem Unglücksauto saß Göhl und zwei seiner Kinder, die nach dem Unglück die schreckliche Entdeckung machten, daß die verunglückte Frau die eigene Gattin und Mutter war, die nach zwei Stunden ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Am Steuer des Wagens saß der Sohn der Ueberfahrenen.

Weihnachtsgeschenke

in Eßbestecken jeder Art und Preislage in jeder Zusammenstellung werden bei kleiner Anzahlung jetzt schon zurückgestellt bis Weihnachten. 31390

Christ. Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage
Ratenkaufabkommen.

Neu- und Umbauten

nebst Innen-Architekturen führt bei billigster Berechnung sehr erfahrener Architekt aus. Auch wird Unterricht erteilt in Statik, historischen Baustilen und Perspektive

Auskünfte und Berechnungen kostenlos. Anfragen Postfach 100 Karlsruhe. (29833)

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-zwangsversteigerung.

Hausgrundstück Lgb. Nr. 5816:
2
Hofreite 2 a 42 qm
Hausgarten 62 qm

Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbetonkeller, Enzstr. Nr. 19, Stadtteil Weiheräcker. Schätzung 22 000 RM.

Termin: **Samstag, den 22. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr** in Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 184, II. Stock, Zimmer Nr. 10.

Kostenfreie Auskunft in der Geschäftsstelle des Notariats 4 hier. (30816)

Karlsruhe, den 7. Dezember 1928.
Badisches Notariat 4
— **Vollstreckungsgericht** —

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wössingen versteigert am **Freitag, den 21. Dezember 1928** aus ihrem Gemeindewald:
Prima Forlen etwa 300 Fm. I.—IV. Klasse
Prima Eichen etwa 5 Fm. II.—V. Klasse.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus. (5802a)
Auszüge erteilt Forstwart Schreiber.
Kaufliebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen
Wössingen, den 8. Dezember 1928.
Gemeinderat.

Zwangs-versteigerung.

Donnerstag, den 20. Dezember 1928, um 14 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Herrenstr. Nr. 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Singer Nähmaschinen, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Herrenfahrrad, 3 Schaukästen, 1 Warenregal, 1 Ladentischaufsatz, 1 Glasschaukasten, 2 Büfetts, 1 Diwan, 1 Ladentheke, 1 Ladenkasse, 1 Grammophon, 2 Lederkoffer, 1 Aktenschrank, 1 Oelgemälde. (31458)
Karlsruhe, den 18. Dezember 1928.
Strang,
Obergerichtsvollzieher.

Gesichtspfl., Manicure
Massage
Waldstraße 63, 2 Tr. (FH5207)

Gefunden

Dackel, schwarz und braun gefleckt, **zugelauf.** Abzuhol. geg. Einrück.-Gebühr Sofienstr. 120, 3. Stock. (B905)

Heiratsgesuche

Wintersport!

Weihnachten-Neujahr! Suche Anschluß an gebildete Dame, auch Witwe od. geschiedene Frau zwecks gemeins. Wintersports, Theaterbesuch etc. Bin Akademiker, Ende 30, eleg., Sportsmann, sehr gute Position. Bei gegenseitig. Verstehen **Heirat** erwünscht. Vertrauensvolle Bildzuschrift unt. **5868a** an die Bad. Pr.

Welch ein prächtiges Geschenk ist der Montblanc-Füllhalter, das den Wert von Gold und Juwelen hat und doch nur wenig kostet!
Ein Geschenk für's Leben!
Montblanc-Meisterstück, die ideale Weihnachtsgabe für diejenigen, die Wertvolles und Gediegenes schenken wollen.
Unser illustrierter Prospekt in allen Schreibwarengeschäften gratis.
45 Rm. 35 Rm. 25 Rm. 20 Rm.
Ferner der Rm. 18.75 Montblanc-Selbstfüller
MONTBLANC

Schneider
Wer kann eilig. Groß- und Kleinstück anfertigen? Zu erfragen unt. F.H. 32311 in der Badischen Presse.

Verkaufe Donnerstag auf dem Wochenmarkt beim alten Bahnhof
Schweins-Knöchle
(roh), Pfund 45 ₰. (B880) **E. Schmidt.**

Mercedes Korbmöbel
Günstig ab Fabrik an Private! Bequeme Teilzahlung. Reichhalt. Katalog auf Wunsch. Rohrmöbel.
Mercedes, Lorch.

Edel-Bienen-Honig
garant. rein. Blüten-Schleuderhonig hell goldklar. 10 Pfd.-D. Mk 10.50 frk. 5 Pfd.-D. Mark 6.— frk. Nachnahmespes. trag wir Garant. Zurücknahme Probepäckchen 1½ Pfd netto Mk 1.80 franko bei Voreinsendung
Frau Rektor Feindt & Söhne, Hemelingen 26 (4110a)

Tiermarkt

D. Schäferhund
Rüde, sehr schön, Tier, dress., Ruff. Windhündin, 1 Rottweiler zu verkaufen. (32301)
Klemm, Dress.-Anstalt, Rintheimerstraße 33.

— **Dackel** —
jung und schön, billig abzugeben. Gebhardstr. 35, IV, H. Götz (B879)

Schöne
Angorakatze
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 31412 an die Bad. Presse.

Ich brauche nur Hummels Rasiermesser

Karl Hummel, Werderstr. 13

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

1 Kiste Wein RMk. 76.—
einschl. Kiste und Glas
22 Fl. 1927er Weisswein
10 Fl. „ Umweger Berg
3 Fl. „ Affentaler
5 Fl. „ Rotwein
*10 Boxbeutel 1927er
Ia. Neuweierer Mauerwein
* (Eigenes Wachstum Originalabfüllung)
Diesen Wein führte das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner ersten Amerikafahrt.

1 Kiste Wein RMk. 32.—
*5 Boxbeutel 1927er
Ia. Neuweierer Mauerwein
* (Eigenes Wachtum, Originalabfüllung).
Diesen Wein führte das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner ersten Amerikafahrt!
3 Fl. 1927er Rotwein
2 Fl. „ Affentaler
5 Fl. „ Umweger Berg
10 Fl. „ Weisswein

B. Ludwig, Weinbau — Weinhandlung
Neuweier, Amt Bühl, Telefon 31 Steinbach

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Drahtmeldungen.

Licht und Kraft — Generalversammlung.

Abschluss und Kapitalserhöhung genehmigt — Die Verbindung mit Siemens & Halske. — AR.-Wahlen.

hd. **Berlin**, 18. Dezember.

Die oGV. der **Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin**, in der 9 943 200 RM. Stammaktien und sämtliche 30 000 Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte den bekannten Abschluß für 1927/28, wonach **wieder 10 Prozent Dividende** auf die Stammaktien und wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen. 103 518 (52 925) RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Weiter wurde die vorgeschlagene **Kapitalserhöhung um 12 auf 30 Mill. RM. genehmigt.** Wie bereits gemeldet, werden davon 4.5 Mill. RM. zur Verstärkung der Betriebsmittel den Aktionären im Verhältnis 4 zu 1 zu 150 Prozent angeboten. Diese jungen Aktien sind ab 1. Juli 1928 dividendenberechtigt. Die restlichen 7.5 Mill. RM. werden der Siemens u. Halske A.-G. überlassen, wogegen die Licht u. Kraft 5 Mill. RM. neue Siemensaktien übernimmt. Beide Gesellschaften verzichten hierbei auf eine Dividende. Die Aktien sind zu dauernden gegenseitigem Besitz bestimmt und nicht an der Börse verkäuflich. Weiter wurde in dem Vertrag mit Siemens festgelegt, daß bei einer evtl. Kapitalserhöhung der einen oder anderen Gesellschaft ein Angebot im Verhältnis von 7.5 Mill. RM. zu 5 Mill. RM. erfolgt, wobei die von den Gesellschaften übernommenen Aktien ebenfalls wieder dividendelos sind. Eine Verpflichtung für die eine oder die andere Gesellschaft zur Uebernahme dieser Aktien besteht jedoch nicht. Weiter ist vorgesehen, daß jede der beiden Gesellschaften aus diesem Vertragsverhältnis wieder herausgehen kann.

Das Uebereinkommen wurde vom Vorsitzenden als für beide Gesellschaften sehr günstig bezeichnet, da ein engeres Zusammenarbeiten dadurch gewährleistet ist. In den AR. wurden neugewählt Dir. Heinrich von Buol, Dir. Max Haller (beide Siemens u. Halske), Dr. Max Brugger (Basler Handelsbank). Ferner wurde an Stelle des ausscheidenden AR.-Vorsitzenden Artur von Gwinner dessen Sohn Dr. phil. Hans von Gwinner neu in den AR. gewählt. Ueber das laufende Jahr wurden Ausführungen noch nicht gemacht.

Ostwerke — Schultheiss-Patzenhofer.

Dividende wie angekündigt.

hd. **Berlin**, 18. Dezember.

In den heute abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen der **Ostwerke A.-G.** und der **Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.** wurde beschlossen, den auf den 12. Januar 1929 einzuberufenden oGV. die Ausschüttung einer **Dividende** von 15 Prozent auf die Stammaktien von Schultheiß und von 12 Prozent auf die Stammaktien der Ostwerke auf das bei Schultheiß um 11.5 Prozent auf 50 Mill. RM. und bei der Ostwerke A.-G. um 19 auf 44 Mill. RM. erhöhte AK. und die satzungsmäßige Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Der Geschäftsgang der Brauereien in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahrs wird als zufriedenstellend bezeichnet. Die bisherige Entwickelung der Gesellschaften, die Schultheiß-Patzenhofer in Schlesien neu angegliedert hat, entspricht den gehegten Erwartungen. Auch bei den Unternehmungen, an welchen die Ostwerke als Holdinggesellschaft beteiligt ist, befriedigt der Geschäftsgang allgemein. Die Umsatzentwickelung ist steigend.

Besserung in der Uhrenindustrie zu erwarten.

Die GV. der Gebr. Junghans A.-G. — Erwin Junghans sieht bessere Zeiten kommen.

hd. **Schramberg**, 18. Dezember.

In der oGV. der **Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg** wurde der Abschluß genehmigt, wonach aus dem Reingewinn von 1 204 102 RM. eine **Dividende von 6 (4) Prozent auf beide Aktiengattungen** ausgeschüttet wird. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden verläuft die Zusammenarbeit in der Interessengemeinschaft zur vollen Zufriedenheit aller drei Gesellschaften. Man kann auch weiterhin aus dem Zusammenwirken günstige Ergebnisse für die Gesellschaft erhoffen.

Ueber den **Geschäftsgang im neuen Jahr** teilte das Vorstandsmitglied Erwin Junghans mit, daß in den ersten sechs Monaten alle Fabriken voll beschäftigt waren. Auch der Umsatz habe sich weiter gesteigert. In letzter Zeit seien die Bestellungen etwas spärlicher eingelaufen, was auf die Flauheit des deutschen Geschäfts wie auch darauf zurückzuführen sei, daß sich der Handel in Erwartung von Preissteigerungen schon früher stark eingedeckt hatte. Aus diesem Grunde werde sich der Auftragseingang auch in den nächsten Monaten nicht steigern. Es stehe aber in Aussicht, daß die **Uhrenindustrie nunmehr endgültig besseren Zeiten entgegengehe.**

Bankinsolvenz in der Westschweiz.

Lausanne, 18. Dezember.

Die Bank **Crédit de Lausanne S. A.** ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Wie man jetzt erfährt, ist das Aktienkapital vollständig verschwunden und der Direktor flüchtig. Die Bank wurde Anfang März 1928 von einem 30jährigen ehemaligen Bankangestellten mit einem Kapital von 0.5 Mill. Schw. Fr. gegründet.

*

Mannheim, 18. Dezember.

Die **Maschinenfabrik Karl Strache A.-G. in Kirchheimbolanden** schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Bruttogewinn von 37 183 RM. Hiervon erforderten Handlungsunkosten 11 935 RM. und Steuern mit sozialen Abgaben 6 180 RM. Zu Abschreibungen werden 5 469 RM. verwendet, dem Delkrederefonds werden 7 375 RM. zugewiesen und der Reingewinn einschl. eines vorjährigen Uebertrages von 1 146 RM. mit 6 222 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. (Reingewinn 37 183 RM.)

Der Aufsichtsrat der **Pfälzischen Preßhefe- und Spritfabrik** beschloß, der auf den 25. Februar 1929 einzuberufenden Generalversammlung auf das erhöhte Aktienkapital wiederum die Verteilung einer **Dividende von 9 Prozent** vorzuschlagen.

Die **Zuckerfabrik Rheingau A.-G.** beschloß in Anlehnung an den höheren Dividendenvorschlag der Süddeutschen Zucker A.-G. von 8 auf 10 Prozent für 1927/28 **eine von 7 auf 9 Prozent erhöhte Dividende** in Vorschlag zu bringen. Die neue Campagne habe sich normal angelassen.

München, 18. Dezember.

Die oGV. der **Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.** genehmigte die Regularien und setzte die **Dividende** aus einem Gesamtreingewinn von 2 717 550 (1 640 843) RM. auf 6 (0) Prozent fest. AK. 20 Mill. RM.

Bei der **A.-G. Hackerbräu in München** ergibt sich für 1927/28 ein Reingewinn von 884 170 (819 214) RM. Hieraus sollen nach dem Vorschlag des AR. wieder **10 Prozent Dividende** auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden (oGV. am 26. Januar).

Die oGV. der **Fahrräderfabrik Augsburg, vorm. Johann Renk A.-G.** in Augsburg (Konzern Guttehoffnungshütte) genehmigte die Regularien, wonach **9 (7) Prozent Dividende** aus dem Reingewinn von 240 088 (186 705) RM. auf 2 Mill. AK. **verteilt werden.** Es liegen Aufträge auf zwei Monate vor.

hd. Berlin, 18. Dezember.

Von der **Deutscher Eisenhandel A.-G. in Berlin** werden uns die umlaufenden Gerüchte einer Dividendenerhöhung für das Ende dieses Monats ablaufende Geschäftsjahr bestätigt. Die AR.-Sitzung, die über den Abschluß per 31. Dezember beraten werde, finde zwar erst im April statt, doch glaube die Verwaltung mit Bestimmtheit, daß auf Grund des durchaus günstigen Geschäftsganges und großen Auftragsbestandes bei den der Gesellschaft nahestehenden Unternehmungen mit einer **Steigerung der Dividendenrate um 1—2 Prozent zu rechnen** sei. Vom Vorstand werde ein entsprechender Antrag in der Bilanzsitzung gestellt werden. Wie erinnerlich erfolgt für 1927 bereits eine Dividendenerhöhung um 2 auf 6 Prozent für die umlaufenden 16 Mill. RM. Stammaktien. Bekanntlich verfügt die Gesellschaft daneben noch über 8 Mill. Vorratsstammaktien.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der **Schöfferhof-Binding-Bürgerbräu A.-G., Frankfurt a. M.**, per 30. Sept. 1928 weist an Ertrag aus Bier- und Nebenprodukten 13,585 (13,149) Mill. RM. aus, von dem für Gehälter, Löhne und Wohlfahrtsausgaben 2,431 (2,034) Mill. RM., Steuern und Abgaben 4,786 (4,622) Mill. RM., sonstige Unkosten 4,628 (4,778) Mill. RM. erforderlich waren. Nach 229 817 (205 932) RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1,616 (1,585) Mill. RM., woraus **wiederum 20 Prozent Dividende** auf die Stammaktien verteilt werden. GV. 28. Dez.

Der Reingewinn der **Firestone Tire and Rubber Co.**, der bedeutenden amerikanischen Pneumatikfabrik, hat in dem Ende Oktober zu Ende gegangenem Geschäftsjahr einen nicht unwesentlichen Rückgang erfahren. Nach Meldungen aus Newyork beträgt die Abnahme des Reinüberschusses 6 790 000 Dollar auf 7 072 000 Dollar. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen entspricht dies 14.66 Dollar je Anteil.

Brasilien hat mit Wirkung vom 6. Dezember 1928 **seine Zölle für Kraftfahrzeuge und Einzelteile wesentlich heraufgesetzt.** Einschließlich eines Sonderzolles werden gegenwärtig 40 42 v. H. ad valorem erhoben. Gleichzeitig wurde der Zoll für Benzin von Milreis 292 auf 312 pro Kg. erhöht. Besonders stark ist der Satz für Einzelteile gestiegen. Von dieser Maßnahme werden vor allem die Montagewerke amerikanischer Firmen betroffen, für die Brasilien nach Argentinien und Australien der beste Absatz der Welt ist. **Uruguay** hat mit sofortiger Wirkung die Kraftfahrzeugzölle erhöht. Nach den neuen Sätzen werden erhoben: 50 v. H. ad valorem bei Wagen mit einem Verkaufspreis unter Pesos 1000 64 v. H., für Wagen von 1000 bis 3000 Pesos und für alle anderen 69 v. H ad valorem. Der Satz steigt um weitere 10 v. H. bei allen Wagen, die mehr als 20 Liter Brennstoff für je 120 Km verbrauchen, und beträgt also im Höchstfall 79 v. H.

Wie wir erfahren, hat der **British European Timber-Trust**, der in fast allen europäischen Hauptstädten eine Niederlassung unterhält, vor kurzem durch Vermittlung der Berliner Bankfirma Artur Fabian & Co die gesamten Aktien der **Wickingsche Industrie für Holz- und Baubedarf A.-G., Düsseldorf, zum Preise von 2,8 Mill. RM. erworben.** Dieser Preis entspricht genau dem Nominalkapital der Düsseldorfer Gesellschaft. Seitens der genannten Bankfirma wurde diese Transaktion bestätigt.

Die oGV. der **Brauhaus Amberg A.-G., vorm. Aktien- und Pentschbräu in Amberg**, genehmigte die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Abschreibungen in Höhe von 83 257 (87 639) RM. verbleibt zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 127 426 (110 784) RM., aus dem 7 (6) Prozent Dividende auf 1 205 000 RM Aktienkapital verteilt werden. Für Rücklagen werden 20 343 RM. verwendet, sodaß 22 495 RM. zum Vortrag kommen.

Süddeutscher Eisenmarkt.

Wenn auch die Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie die Versorgung des süddeutschen Marktes mit Walzwerkserzeugnissen nicht gefährdete, so hat doch die Beilegung des Lohnkonflikts insofern eine gewisse Entspannung gebracht, als die Aufträge, die während der Dauer des Stillegens der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie in starkem Maß den Werken der Saar, Luxemburgs und Elsaß-Lothringens zugingen, nunmehr wieder von da abwandern dürften. Diese Entlastung der Werke, die vorwiegend für die Belieferung des süddeutschen Marktes in Betracht kommen, wird zur Folge haben, daß die Lieferfristen, die infolge des starken Andrangs von Aufträgen erheblich ausgedehnt werden mußten, wieder verkürzt werden können, und das wird den süddeutschen Beziehern zustatten kommen. Die süddeutschen Großhändler werden infolgedessen nicht mehr genötigt sein, allzu große Läger zu unterhalten, einmal weil die Werke der Saar usw. bald wieder rascher liefern dürften, zum anderen aber auch, weil in Bälde die Möglichkeit bestehen dürfte, rheinisch-westfälisches Material zu Lagerkompletierungen zu beziehen. Immer noch standen die Lagerbezüge an erster Stelle, weil die erteilten Aufträge der Verarbeiter meist dringlicher Natur waren. Den größten Nutzen davon hatten jene Großhandelsfirmen, die vermöge ihrer reichlich versehenen Läger prompt zu liefern im Stande waren. Der Verkehr an und für sich stand unter dem Zeichen des saisonmäßig bedingten Minderverbrauchs. Den besten Absatz aus dem Markte hatte Stabeisen, wenn auch die meisten Posten davon Kleinmengen betrafen. Dadurch, daß sich die Großverbraucher seinerzeit aus Furcht vor Verknappung von Ware infolge der Aussperrung in Rheinland-Westfalen erheblich eingedeckt hatten, sind sie heute vielfach noch gut mit Material versehen und infolgedessen weniger als Käufer im Markte. Der Bedarf der Handwerker aber hat wesentlich nachgelassen, seitdem die Tätigkeit am Baumarkt saisongemäß schwächer wurde. Bei den jüngsten Verkäufen vom Lager erzielten die Mannheim-Ludwigshafener Händler für kleinere Posten Stabeisen (Posten unter 15 Tonnen) einen Grundpreis von 19.70 RM., die Karlsruher Händler 20.20 RM. und Stuttgarter von 20.90 RM., alles für die 100 Kilo, frei nach den Verbraucherplätzen geliefert. Mehr noch als das Stabeisengeschäft wurde der Handel mit Formeisen durch saisonmäßige Einflüsse in Mitleidenschaft gezogen. Besonders stark fiel die Abnahme des Baumarktbedarfs in Träger- und Betoneisen in die Wagschale. Aber auch der Verbrauch der Eisenkonstruktionswerkstätten in Formeisen ließ infolge der stillen Bausaison wesentlich nach. Da aber auch andere Großverarbeiter keinen nennenswerten Bedarf hatten, verlief das Formeisengeschäft ziemlich ruhig. Der überwiegende Bedarf wurde aus den Beständen der zweiten Hand gedeckt, die stets für Nachfüllung ihrer Bestände zu sorgen hatte, um ihre Kundschaft prompt bedienen zu können. Bei den jüngsten Verkäufen vom Lager berechneten die Händler für Formeisen in Posten unter 15 Tonnen in der Zone Mannheim-Ludwigshafen 19.30 RM., in der Zone Karlsruhe 19.80 RM., in der Zone Stuttgart 20.50 RM., in der Zone Würzburg 20.40 RM., in der Zone Nürnberg 20.10 RM., und in der Zone München 21.90 RM., alles Grundpreise pro 100 Kilo, frei Verbraucherplätzen oder frei Bahnstation des Kunden in den betreffenden Zonen. Bei größeren Verkäufen von Formeisen von den Lägern (Posten von 15 Tonnen und darüber) berechneten die süddeutschen Firmen einen Grundpreis von 142.30 RM. je 1000 Kilo auf der Frachtbasis Neunkirchen (Saar). Verbraucher, die ab Werk mit Formeisen beliefert wurden, zahlten einen Grundpreis von 139.30 RM. pro 1000 Kilo, bahnfrei Neunkirchen, bei Bezug von mindestens 50 Tonnen 2 RM. je 1000 Kilo weniger.

Frankfurter Abendbörse.

Befestigt.

Frankfurt, 18. Dez. (Drahtbericht.) Die Abendbörse eröffnete zurückhaltend und gegenüber den Berliner Schlußkursen uneinheitlich, da angeblich neue Reportgeldkürzungen und Erhöhung des Satzes auf den Durchschnitt von 9 Prozent zu befürchten sind. Im Verlauf setzte sich vom Elektromarkt ausgehend eine freundliche Haltung durch. Siemens, Schuckert und Farbenindustrie lagen etwa 1 Prozent über ihren Eröffnungskursen. Die Nachbörse blieb auf dem erhöhten Niveau bei kleinen Umsätzen behauptet. Man nannte Farben mit 262, AEG. mit 190.5, Siemens mit 418, Schuckert mit 257.5.

Anleihen: Altbesitz 52.10, Neubesitz 13.75, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 6.12.

Bankaktien: Allgem. Dt. Creditanstalt 138, Barmer Bankverein 143, Bay. Hyp. u. Wechselbank 171.25, Berl. Handelsgesellschaft 245.5, Commerz- u. Privatbank 192.25, Darmst. u. Nationalbank 288.25, Deutsche Bank 169.5, Disconto-Gesellschaft 160.5, Dresdner Bank 170.75, Metallbank 139, Reichsbank 331, Oesterr. Credit 34.5.

Bergwerksaktien: Buderus 82.25, Gelsenkirchen 120.5, Harpener 132.5, Ilse Berg 233, Kali Aschersleben 277, Westeregeln 278, Mannesmannröhren 123, Phönix Bergbau 88, Rhein. Braunkohlen 276, Rhein-Stahl 137, Ver. Königs- und Laurahütte 67.5, Ver. Stahlwerke 91.25.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 134.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 88.5, AEG. Stammaktien 190.5, Bergmann Elektr. 232, Zement Heidelberg 135, Dt. Erdöl 134, Dt. Gold Scheideanstalt 187.75, Dt. Linoleum 342, Elektr. Licht u. Kraft 252, Eßlinger Maschinen 50, J.-G. Farben 261.75, Felten u. Guilleaume 147, Frankf. Maschinen 69.75, Gefürel 262.5, Goldschmidt Th. 97, Holzmann 135.5, Holzverkohlung 91, Junghans Gebr. 86, Lahmeyer 179, Mainkraftwerke 123.5, Rütgerswerke 104, Schuckert El. Nürnb. 255.5, Siemens u. Halske 418, Thür. Lief. Gotha 102, Waß u. Freytag 133.

Warenmarkt.

Frankfurt a. M., 18. Dez. **Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Felleauktion.** Für das Frankfurt, Rheingau und Umgegend-Gefälle (ohne Kopf) wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute 30—49 Pfund 83—90, 50—59 Pfund 94—100¾, teilweise zurück, 60—79 Pfund 95—99, teilweise zurück, 80—90 Pfund 90—95. Ochsenhäute 30—49 Pfund 84—88, 50—59 Pfund 93, teilweise zurück, 60—79 Pfund 86—94, 80—100 Pfund 83—87¾, zurück. Rinderhäute 30 bis 49 Pfund 100—107, 50—59 Pfund 102—106, teilweise zurück, 60—79 Pfund 94—103¾, 80—99 Pfund zurück. Bullenhäute 30—49 Pfund 85½, 50—59 Pfund 83¾, teilweise zurück, 60—79 Pfund 72½—78¾, 80 bis 99 Pfund 64¾—65¾, 100 und mehr Pfund 67, teilweise zurück. Roßhäute 200—219 Stm. 15, 220 und mehr 25¼. Kalbfelle bis 9 Pfund, rot 170—180, über 9 Pfund, rot 147—151¾, bis 9 Pfund, schwarz 150 bis 159, über 9 Pfund, schwarz 141—148. Schoßkalbfelle 107½, Fresserfelle 102¼. Schaffelle (mit Kopf) vollwollig, fein 80¼—81 zurück, halblang, fein zeitweilig zurück. Blößen zurück. Lammfelle zurück. Bullen Kl. II alle Gew. 62—69¼, Kuh-, Rinder-, Ochsen- und Schaßhäute alle Gew. 60—70, Leichte Häute Kl. I bis 29 Pfund zurück. Schaffelle kleine Aufschläge gegen den Vormonat. Kalbfelle Abschlag bis 8 Prozent, Großviehhäute Abschläge bis 10 Prozent. Besuch gut, Verkauf schleppend.

Viehmarkt.

Stuttgart, 18. Dez. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 74 Ochsen, 24 Bullen, 238 Kühe, 470 Färsen, 525 Jungbullen, 1849 Kälber, 5 Schafe, 2523 Schweine. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 42—53, Bullen 38—47, Kühe 14—49, Färsen 14—56, Kälber 58—78, Schweine 73 bis 82, Sauen 54—67 RM.

Metalle.

Berlin, 18. Dez. **Metallnotierungen für je 100 Kilogr.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 151.50 RM. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 84—87 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 77.50—79.25 RM.

London, 18. März. **Metallschlußkurse.** Kupfer: Tendenz fest; Standard per Kasse 68 13/16—68⅞, per 3 Monate 68 9/16—68⅝, Settl. Preis 68⅞, Elektrolyt 74¾—75¼, best selected 72¾—74. — Zinn: Tendenz stetig; Standard per Kasse 224⅞—225, per 3 Monate 223⅞—224, Settl. Preis 225. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 21½, entfl. Sichten 21 11/16, Settl. Preis 21¼. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 26 13/16, entfl. Sichten 26⅝, Settl. Preis 26⅞. — Quecksilber 22¼ bis 22¾.

Rhein.-Westf. Kohlensyndikat.

Noch keine Entscheidung über Verrechnung und Umlage. Die Marktlage.

In der Mitgliederversammlung am Montag wurde der Einspruch mehrerer Mitglieder gegen die Festsetzung der Verrechnungspreise einiger Koksorten mit Rücksicht auf das in der Frage der Kohlenpreise eingeleitete Schiedsgerichtsverfahren vertagt. Ebenso wurde die Beschlußfassung über die Umlage für November vertagt. Ueber die Marktlage wurde nachstehender Bericht erstattet:

„Nachdem der arbeitstägliche Syndikatsabsatz sich in den Monaten Juli bis Oktober ziemlich gleichmäßig zwischen 231 000 Tonnen und 239 000 Tonnen und sich etwa 20 000 Tonnen unter dem Stand vor der Lohn- und Preiserhöhung vom 1. Mai gehalten hatte, zeigte der November, der der beste Monat des Jahres zu sein pflegt, nach vorläufigen Ziffern ein Ansteigen auf 253 000 Tonnen und auch die Dezemberdekade hielt sich ungefähr auf dieser Höhe. Im unbestrittenen Gebiet waren die monatlichen Absatzziffern von Juni bis November nur wenig verändert, 130 000 Tonnen, 133 000 Tonnen, 126 000 Tonnen, 129 000 Tonnen, 128 000 Tonnen, 131 000 Tonnen und auch die erste Dezemberdekade zeigte keine wesentliche Aenderung. Die im November eingetretene Erhöhung der Gesamtabsatzziffern lag also bei dem Absatz in das bestrittene Gebiet, der vom Juli ab allmählich von 104 000 auf 105 000 Tonnen, 106 000, 112 000 und 122 000 Tonnen im November stieg. Anfang Dezember aber einen leichten Rückschlag erlitt. Das mit dem Eintreten des Winters verbundene Anwachsen des Absatzes war in diesem Jahre unternormal. Das war zum Teil auch auf den Arbeiterstreik in der Eisenindustrie zurückzuführen, der nicht nur die Hüttenzechen sehr stark in Mitleidenschaft zog, sondern auch unmittelbar den Syndikatsabsatz beeinflußte. Neben dem Eisenkonflikt wirkte auf den Absatz das durch die Jahreszeit bedingte Aufhören der Bezüge der Landwirtschaft und des Baugewerbes und außerdem machte sich deutlich der allgemeine Rückgang der Konjunktur bemerkbar. Wenn dieser auf den Absatz im November nicht noch ungünstiger eingewirkt habe, so liegt dies zum Teil wohl daran, daß manche Verbraucher ein Uebergreifen des Eisenkonflikts auf den Bergbau befürchtend sich mit Vorräten versehen haben. Diese Mehrabrufe werden aber teilweise durch Minderabrufe im Dezember ausgeglichen. Gegenüber dem Vorjahr bleibt der November aber immerhin noch sehr stark zurück. Auf den Abruf der Hauptbrandsorten wirkte ungünstig das lang andauernde milde Wetter. Diese Tatsache und eine erhebliche Voreindeckung hatte ein merkbares und allgemeines Nachlassen der Abrufe in Hausbrandsorten zur Folge. Eine gewisse Besserung ist auf diesem Gebiet vielleicht zu erwarten, wenn die Kälte andauert, aber der industrielle Verbrauch wird weiter unter der rückläufigen Wirtschaftslage leiden, die in der starken Zunahme der Arbeitslosenziffer nur allzu deutlich in Erscheinung tritt. Der Wettbewerb aus dem Inland und dem Ausland hat sich, wie zu erwarten war, noch weiter verschärft. Die Ermäßigung der englischen Vorfrachten von der Zeche zum Hafen muß den Wettbewerb der englischen Kohle weiter begünstigen. Die allgemeine englische Nationalisierungsbewegung ist durch den Beschluß der Zechenbesitzer von Südwales, vom 1. Januar ab eine Förderkonvention einzuführen, wiederum ein gutes Stück vorwärts gekommen."

Amerikanischer Konjunkturindex.

Beginnende Börsensanierung. — Behauptetes Kursniveau. Geldmarkterleichterung.

Die Entwicklung des Newyorker Börsenverkehrs erweckte in der vergangenen Woche den Eindruck einer sich zum Jahresschluß anbahnenden Sanierung der überspannten Börsenlage. Der starke Kurseinbruch hat im Verein mit den neuerdings wieder festzustellenden Angriffen gegen die Spekulation einen unverkennbaren Eindruck hinterlassen und der Unternehmungslust der Spekulation einen empfindlichen Dämpfer aufgesetzt. Das zeigt sich besonders deutlich in dem beträchtlichen Rückgang der Börsen-Umsätze. In der letzten Woche sind an der Stock Exchange im Tagesdurchschnitt 3,9 Mill. und am Freitag sogar nur 3 Mill. Aktien umgesetzt worden gegen 4,7 Mill. in der ersten Dezember-Woche und 5,8 Mill. Stück an den vier Börsentagen der letzten November-Woche. Das Kursniveau war wieder den für die Nervosität der Börse charakteristischen häufigen Schwankungen unterworfen, obgleich eine Kurserschütterung von der Stärke, wie Ende der Vorwoche, sich nicht mehr wiederholt hat. Der Durchschnittskurs der von der Spekulation favorisierten Industrieaktien, der in der Vorwoche eine Senkung um 13,7 Dollar aufzuweisen hatte, ist diesmal um nur 1,1 auf 156,3 Dollar zurückgegangen und der Durchschnittswert der Eisenbahnaktien konnte sogar um 1,3 auf 143,7 Dollar anziehen, wodurch jedoch der Kursverlust der Vorwoche, der 7,9 Dollar betragen hatte, nicht einmal entfernt wieder ausgeglichen worden ist.

	Woche endend am			
	17.12.27	2.12.28	9.12.28	16.12.28
Tägliches Geld pCt.	4.00	8.63	10.20	7.20
Aktienumsatz, 1000 Stück	14 940	23 346	27 990	23 149
Industrieaktien-Index, pCt.	122.1	171.1	157.4	156.3
Eisenbahnaktien-Index, pCt.	135.8	140.3	142.4	143.7
7% deutsche Anleihen, pCt.	100.1	100.4	100.2	99.9
6½% deutsche Anleihen pCt	96.2	97.0	96.3	96.9
Maklerdarlehen, Mill. $	3 158	5 290	5 395	5 176
Wagengestellung 1000 Stück	868	1 060	1 029	900
Oelgewinnung arbtstgl 1000 Faß	2 4 6	2 505	2 506	2 520
Reichsmark-Kurs, $ für 100 ℳ	23.893	23.840	23.835	23.835
Sterling-Kurs, $ für Pfund	4.8831	4.8 09	4.8 06	4.8013
Goldbestand Fed.Res Banken, Mill. $	2 792	2 600	2 618	2 627
Notenumlauf Fed.Res.Bank Mill. $	1 767	1 766	1 790	1 814
Kaufkraft d. Dollars, 1913 = 100	68.5	68.0	67.8	68.0
Kupferpreis, elektr., loko Cts/lb	14.08	16.00	16.00	16.00
Bleipreis loko Cts/lb	6.50	6.35	6.50	6.50
Zinkpreis East St. Louis, Cts/lb	5.70	6.25	6.35	6.35
Weizenpreis Rotwinter, Cts/bush.	145.6	155.5	15 .8	157.6
Baumwollpreis, loko Cts/lb	19.25	20.65	20.40	20.50
Gummipreis First later Cts/lb	40.00	18.63	18.63	18.38

In Einklang mit der bedeutenden Senkung des Kursniveaus am Aktienmarkte ist auch eine beträchtliche Abnahme des von der Börse beanspruchten Kreditvolumens festzustellen. Die Newyorker Maklerdarlehen sind in der vergangenen Woche um 219 Mill. auf 5176 Mill. Dollar zurückgegangen. Das ist der erste Rückgang seit Mitte August. In den vorausgegangenen 15 Wochen hatten die Börsenkredite in fortgesetzt ansteigender Entwicklung eine Zunahme um insgesamt 1,2 Milliarden Dollar aufzuweisen. Mit dem einsetzenden Weihnachtsgeschäft hat auch der Geldbedarf der Wirtschaft eine starke Steigerung erfahren, was u. a. in der im Dezember bisher zu konstatierenden Zunahme des Notenumlaufs der Bundesreservebanken um 97 Mill. Dollar zum Ausdruck kommt. Infolgedessen beginnen auch die amerikanischen Gesellschaften ihre bisher am Geldmarkt ausgeliehenen flüssigen Mittel wieder abzurufen, zumal die Zinssätze in den letzten Tagen einen bedeutenden Rückgang erfahren haben. Die Zinsrate für tägliches Geld hat sich von 10,2 Prozent im Durchschnitt der Vorwoche auf 7,2 Prozent in der letzten Woche gesenkt und betrug zuletzt sogar nur noch 6 Prozent. Die Entwicklung am Geldmarkt ist durch die seit einiger Zeit anhaltenden Goldimporte aus Kanada günstig beeinflußt worden, die eine Vermehrung des Goldbestands der Federal Reserve Banken um 27 Mill. Dollar seit Beginn dieses Monats ermöglicht haben. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Geldflüssigkeit von langer Dauer sein wird. Die zweite Dezemberhälfte dürfte, wenn die Voraussagen Newyorker Großbanken sich erfüllen, noch manche Ueberraschung am Geldmarkte bringen.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 18. Dez. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig; Dezember 114⅝—114½, März 118⅝—118¼, Mai 120⅞ bis 120¾. — Mais: Tendenz kaum stetig; Dezember 83⅝, März 87⅛, Mai 90½. — Hafer: Tendenz kaum stetig; Dezember 47¾, März 47⅝, Mai 48¼. — Roggen: Tendenz kaum stetig; Dezember 100⅝, März 103⅝, Mai 105⅝. (Alles in Cents je Bushels.)

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Georg Adam Leonhardt

Turninspektor i. R.

erfahren durfte, für die trostreichen Worte des H. H. Kirchenrat Rhode, den erhebenden Trauergesang, die prächtigen Blumen- und Kranzspenden und die so ehrenden Nachrufe der Vereine und Korporationen an seinem Grabe, spreche ich auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Sannchen Leonhardt
geb. Gaßner.

KARLSRUHE, den 18. Dezember 1928.

31470

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Anna Volk Wwe.

geb. Reithmeier

am 18. ds., morgens 8 Uhr, im Alter von 73 Jahren, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 18. Dezember 1928.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Farr
Familie Volk

B 893

Beerdigung: Donnerstag mittag 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teile ich mit, daß unsere liebe, hochbetagte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau
Elisabetha Seßler
Hauptlehrers-Witwe

am Sonntagmittag heimgegangen ist. (B883

Die Beerdigung erfolgte in der Stille.

Karlsruhe (Durlacher Allee 16), Emmendingen, Chicago, den 19. Dezember 1928.

Namens der Angehörigen:
Karl Ludwig Seßler, Rektor i. R.

Die Geburt ihrer Tochter Hannelore beehren sich anzuzeigen

Forstrat **L. Leiber u. Frau Hedy,** *geb. Pannier*

KARLSRUHE, 17. Dezember 1928
Hohenzollernstrasse 8 B872

Siemens-Schuckertwerke A.-G.

Techn. Büro Karlsruhe
Neue Bahnhofstr. 3-7 — Fernspr. 6074/6075

Elektrotechn. Erzeugnisse für alle Verwendungsgebiete in Haus, Handwerk, Industrie u. Landwirtschaft

Projektierung und Ausführung elektrischer Anlagen für Elektrizitätswerke und Industrie

Bau vollständiger Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen, von Umformerwerken, Transformatorenstationen, Kabel- und Freileitungsnetzen, sowie Ausrüstung solcher mit Maschinen, Apparaten und allem Zubehör. Anlagen und Antriebe für alle Zweige der Industrie, für Gewerbe und Landwirtschaft. Elektrische Schiffsausrüstungen. Elektrische Bahnen jeder Art, Voll-, Stadt- und Vorortbahnen, Hoch- und Untergrundbahnen, Klein- u. Straßenbahnen, Werkbahnen, Dampfturbinen, Dampfspeicher u. Höchstdruckdampfanlagen. Kabel- u. Leitungsmaterial aller Art. Elektrizitätszähler, Beleuchtungsanlagen, Hausinstallationen. Elektrische Koch- und Heizapparate, Staubsauger, Bohner u. sonstige Haushaltungsmaschinen. Elektro-Werkzeuge. Elektrische Schweißapparate. Elektrofilter. Industrielle elektrische Oefen und Beheizungen. Ventilatoren und Pumpen. Elektrolastkarren und -Schlepper. Technische Gummiwaren und Isoliermaterial, Scheinwerfer, Motorboote und Fähren mit elektrischem Antrieb, Bodenfräsen. Regenanlagen

ELEKTRISCHE PROTOS HAUSGERÄTE

Praktische Vorführung elektrischer Haushaltgeräte „Ausstellungsraum Neue Bahnhofstraße 3—7"

Siemens & Halske A.-G.

Techn. Büro Karlsruhe
Bahnhofstraße 3-7 — Fernsprecher 5710/5713

Handbediente und automatische Fernsprechanlagen, Feuermelde- und Wächterkontrollanlagen, Polizeimelderanlagen, elektrische Zentraluhrenanlagen, elektrische Einbruchsicherungen, elektrische Meßinstrumente, Meßwandler, elektrische Temperaturmesser, Rauchgasprüfer, Ozon-Lüftungsanlagen, Wasser-, Dampf-, Gas-, Luft- und Benzinmesser, Wasserstands-Fernmelder, Fernmeldekabel, Kabel-Garnituren, isolierte Drähte und Schnüre, Rundfunk-Großlautsprecher- und Musikübertragungs-Anlagen

Kapitalien

1. Hypothek
auf Geschäftshaus gesucht. Angebote unter F.H. 5724 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Geg. gute Sicherheit
100 M. zu leihen
gesucht. Ang. u. R1953 an die Badische Presse.

Bausparvertrag G. d. F.
gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 5847a an die Badische Presse erbeten.

300 Mark
geg. gute Sicherh. von Geschäftsmann zu leih. gesucht. Ang. u. O1964 an die Badische Presse.

Teilhaber
mit Reiseeignung und gutem Ruf, für altes Engros-Geschäft der Genußmittelbranche, mit einer Einlage von 15—20 Mille, sof. gesucht. Ausbaufähige Existenz. Angeb. u. Nr. 31410 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Kaufmännischer LEHRLING
mit höherer Schulbildung, von bedeutender Bijouterie-Großhandlung (Export) in Pforzheim gesucht. Eintritt Ostern 1929 oder früher. Handgeschriebene Offerten unter Nr. 5985a an die Badische Presse erbeten.

Wir suchen für Ostern
kaufm. Lehrling
aus guter Familie. Vorstellung mit guten Schulzeugnissen erwünscht. (31426)
Wilhelm Blicker & Co., Kleiderfabrik, Karlsruhe, Vorholzstraße 62.

Reisende
oder Bezirksvertreter gesucht für Auto-Oele, Fette etc. Hohe Prov. wird gewährt. (J1959)
Beckert Böckingen, Oele — Fette.

45 Mark
Wochenverdienst durch Werbearbeit für bekannte Sonnt.-Zeitg. Näh. Blumenst. 11, pt. (FS.5716)

Ia. Existenz
bietet sich jg. Mann a. einem hies. Geschäftsbüro. Fachkenntn. n. erforderl. Kaution od. Interesseneinlage ca. Mark 2000.— in bar nötig. Off. u. Angabe bish. Tätigkeit u. des Alters unt. F.H.5728/31422 an Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Jüngeren
Heizer
für größeren Betrieb sofort ges. Offert. u. 31424 a. d. Bad. Presse.

Weiblich

Hausiererin
für guten Artikel gesucht. Göth, Schirmerstraße 5, H. (B884)

Stellengesuche

Männlich

Tüchtiger
Reisender
sucht in der Textil-, Weiß-, Woll- od. Trikotagenbranche bei ein geführter Tour Stellung.
Angeb. u. Nr. D1949 an die Bad. Presse.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Konkurs-Ausverkauf

Strumpfhaus **LANDSMANN**

Waldstr. 81 — Waldstr. 95

25% Rabatt

auf sämtliche Waren

Konkursverwalter **Moritz Seiferheld**
beeid. Bücherrevisor V. D. B.

31474

Zu vermieten

Ein Damen-Frisiersalon
ist in einer größeren Industriestadt Badens auf längere Zeit krankheitshalber zu vermiet. Angebote unter D1954 an die Badische Presse.

Werkstätte
hell, heizbar, Licht, Wasser, etc., sofort zu vermieten. (32239)
Köhrer, Schillerstraße 33.

Büro- und Lagerräume
zu vermieten. (28795
Albrecht & Co. G. m. b. H., Rüppurrerstraße Nr. 34. Telefon 3305.

Gartenstraße 44a, I. 6 große, helle
Büroräume
auf 1. Januar oder später zu vermieten.
Näh. Stefanienstr. 40, II., Telefon 2531. (31358)

Per sofort od. später 2 schöne
4 Zimmer-Wohnungen
in Neubau, Welfenstr. Nr. 24 zu vermieten.
Näheres bei (30294)
Friedrich Rattel, Karlsruhe, Karlstr. 68.

4 Büro-(Geschäfts)-Räume
nebst Küche, Keller usw., auf 1. April zusammen od. geteilt zu vermieten. (31408)
Douglasstr. 10, Ecke Akademiestr., 1 Treppe.

Lagerplatz m. Gleisanschluß
am Westbahnhof gelegen mehrere Tausend qm groß, teilweise zu vermieten. Angebote unter Nr. 31131 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. schön. Zimmer Zirkel 33a, 4. St., nächst Herrenstr. preiswert zu verm. (B896)

Sehr gut möbl. Zim. Nähe Hauptpost an sol. Herrn per 1. Jan. zu vermieten. (B881
Kaiserstr. 166, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer, el. L. gut. Pens., sof. zu verm. Waldstr. 71, 2. Stock. (31236)

Zimmer
möbl., mit Bade- und Küchenbenützg., sowie Kellerraum, inmitten v. Gärten a. Park, a. Dame ab 1. Dezember 1928 zu vermieten.
Auskunft: (30623)
Lindenmeyer, Edelsheimstr. Nr. 3.

Schönes, freundlich. Mansarden-Zimmer zu vermiet. (FB1461)
Rüppurrerstr. 90a, IV. L.

Beim Mühlb.-Tor gut möbl. Zimmer für 1 od. 2 sol. Herr. abzugeben. (B767)
Lessingstr. 9, 1 Tr.

Wohnungstausch

Laden
mit 2 Zimmer-Wohn., Mans., geg. 3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Angebote u. F.H.5719 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mietgesuche

Kinderl. Ehepaar sucht in gutem Hause sofort oder 15. Januar eine
1 Zim.-Wohng.
mit Küche gegen Vorauszahlung der Miete. Angebote unter G1955 an die Badische Presse.

Zimmer

Herr sucht heizb., möbl. Mansarde od. einf. möbl., heizb. Zimmer.
Angebote u. Nr. D1974 an die Bad. Presse.

Akademiker (Japan.) sucht per sofort
gutes Zimmer
in schöner Lage. Gefl. Angebote unter Nr. F. H. 5731 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Leeres Zimmer od. Mans. von Herrn gesucht. (Mittel- oder Altstadt). Angeb. unt. L1961 an d. Bad. Pr.

Jg. Arb. sucht sofort od. spät. einf. möbl.
Mans. od. Zimm.
Preisang. unt. M1962 an die Bad. Presse.

Einfach möbl.
Zimm. od. Mans.
v. sol. Arb. sof. od. 1. Jan. gesucht. (Weststt.). Ang. m. Preisang. u. G1957 an Bad. Presse.

Solide Dame sucht
gut möbl. Zimmer
mögl. b. alleinstehender Dame p. 1. Jan. 1929. Angeb. mit Preis u. R1967 an Bad. Presse.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Ohne Anzahlung
10 Monate Kredit
Sofortige Lieferung

Nur: **„Privag"** Kriegsstr. 160
Eingang Hirschstr.
Tägl. Vorführung von:
Nachm. 4—6, Abends von 8—10 Uhr
Sonntag von 11—6 Uhr. 32303

Badisches Landestheater

Mittwoch, 19. Dezemb. Nachmittags
Kasperle auf Weihnachtsurlaub
Lustiges Weihnachtsstück v. U. v. d. Trenck. Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Genter, Quaiser, Ziegler, Bortfeldt, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Kloeble, Mehner, Müller, Prüter, Schneider, Schulze. Anfang 15 Uhr. Ende 17¾ Uhr. 1. Rang u. 1. Sperrsitz 3.— Mark.

Abends
G 11. Ab.-Gemeinde 501—600 u. 701—750
Perlenkomödie
von Frank. Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Genter, Schreiner, Willer, Dahlen, Gemmecke, Kloeble, Schneider. Anfang 20 Uhr. Ende 21¾ Uhr. Preise A (0.70—5 ℳ).

Do. 20. Dezemb. Der Schwarzkünstler. Freit. 21. Dez. Genoveva. Sa. 22. Dez. Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub. So. 23. Dezember, nachmittags Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Abends: Die Afrikanerin. Im Konzerthaus: Zum 1. Mal: Herr Lamberthier Di. 25. Dez. Die Meistersinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Arm wie eine Kirchenmaus. Mi. 26. Dezbr. Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub Abends: Neu einstudiert: Boccaccio. Im Konzerths.: Der Fußballkönig.

Colosseum
Das neue **Weihnachts-Programm:** SPADONI-SISTERS mit ihrer CIRCUS-VARIETE-REVUE!
Täglich 8 Uhr, Sonn- u. Festtags 4 u. 8 Uhr Vorstellungen. 32175

CAFÉ-CABARET
Heute **Nachmittags-Vorstellung**
ROLAND

Kaffee Grüner Baum
Heute grosser **Tanz-Abend**
verstärkte Kapelle

E. P. Hieke
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 215, b. d. Hauptpost
Auswanderungsagentur.
Vertretung der Hamburg-Amerika Linie
Schiffskarten a. allen Häfen der Welt. Kostenlose Beratung in allen Reiseangelegenheiten nach Übersee.
Auf Wunsch Besuch im Hause.

Für ein Auto zu lagern tüchtiger **Mechaniker** ges. Adr. zu erfr. u. B1965 in b. Bad. Pr.

Sofa od. Diwan neu, gegen **Damen- od. Mädchenrad** 1 Herr.- od. Knab.-Rad o. Nähmaschine gesucht. Angeb. unt. FB1463 31468 an Bad. Presse.

Palast-Lichtspiele
Herrenstrasse 11
Ab heute
Ein großer Doppel-Spielplan
Tom Mix
der Liebling aller Völker in seinem neuesten Film
Die Mädchenfarm
Ein außerordentlich spannender, hinreißend dramatischer, kolossal aufregender Film. 32305
Emil und Schlemihl unter Menschenfressern
Eine unfreiwillige Reise in die Südsee. Schlag auf Schlag folgen die Höhepunkte der Handlung: Ein Sturm auf hoher See, — Schiffbruch Kampf mit Löwen u. Alligatoren, Gefangenschaft bei Kannibalen — Glückliche Rettung aus höchster Not.

Kaffee Bauer 31446
Heute Mittwoch, 20½ Uhr
Großes Sonderkonzert
Verstärkte Kapelle.
Aus dem Programm:
Festouverture . . . . . Lassen
Fantasie aus der Weihnachtsoper „Christelflein" . . . . . Pfitzner
Klaviertrio No. 5 G-dur . . . . . Mozart.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlach. Tor)
Heute um 4 7 und 9 Uhr
endgültig letzte Vorstellungen
Der Wolgaschiffer
Berücksichtigen Sie bitte nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen. 32309

Kur-Hotel Oberwiesenhof
Besenfeld 810 m
fl. Wasser — Dampfheizung — Telefon 9. Herrlicher Platz für Wintersport. Pensionspreis ℳ 5 bis 5.50. (5828a)
Bes.: Emil Müller.

Der neue **Feurich** Baby-Flügel
nur 150 cm lang
Das preiswerteste Markeninstrument ist lieferbar
Günstige Teilzahlung
Ueberzeugen Sie sich von der hohen Tonqualität und Klangfülle.
Alleinvertretung
SCHLAILE KARLSRUHE Kaiserstr. 135 Tel. 539

Pianos im Pianolager Scheller, Rudolfstr. 1 III, kein Lda. Teilz. bill. Preise.

Gr. **elektr. Lampe** (Glas) wie neu, für 25 ℳ abzugeb. (31372) Hübschstraße 12, IV.

Zu verkaufen

Pol. Büfett 160 ℳ, **Vertikos** 55 u. 65 ℳ, 2 gleiche, große Spiegel (Prachtstücke), pro Stück 150 ℳ, Flurgarderobe 35 u. 60 ℳ, Nähmaschine 35 u. 45 ℳ pol. Bücherschrank 90 ℳ, Waschkommode m. weiß. Marmor u. Spiegel 70 ℳ, weiß. Bücherschränkchen 55 ℳ, Küchenkredenz, modern 70 ℳ Schreibtische 35 u. 45 ℳ, hell eich. Diplomatenschreibtisch m. Rolladen 110 ℳ, verschied. Zierische, Ständer, Etagère etc., billig b. Eng. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5, Möbelg. (B877)

Schreibtisch m. Aufs., Bücher- od. Notenschaft, schwz. pol. billig abzugeb. FB1464 Winterstraße 9, 2. St.

O Ausziehtisch d. Eiche, neu, 75 ℳ, Axminster-Teppich 3×4 m, gut 60 ℳ Kinderwagen 20 ℳ, Stubenwagen 15 ℳ, wegen Platzmangel. FH5733 Westendstr. 40. I. St.

Elf. weiß. Kinderbett, Kinderlieg- u. Klappportwagen zu verkauf. Lachnerstr. 18, part. r. (31460)

Vollst. Betten Kleiderschränke, Tische, Vertiko, Küchenschrank, Kommode, Federnbetten zu vkf. Schirrmann, Markgrafenstr. 43, pt. (FH5727)

Eine Gelegenheit
schnell und günstig etwas zu kaufen oder zu verkaufen, zu mieten oder zu vermieten, bietet die kleine Anzeige in der Badischen Presse. Keine andere Maßnahme verursacht so wenig Mühe und geringe Kosten bei so großem Erfolg.

Jüd. Jugendbund, Karlsruhe.
Wir laden unsere Mitglieder zu dem am Mittwoch, den 19. Dez. 1928, abends pünktlich 8½ Uhr in den Räumen der Loge Kriegsstraße 154 stattfindenden
Vortrag
von Frau Kläre Dreifuß über „Stefan Zweig, sein Leben und seine Werke" freundlichst ein. Gäste Willkommen. (31434)
Der Vorstand.

Der indische Glücksphilosoph „Krishnamurti"
der letzte Vortrag von CARLA VITELLESCHI
am 20. Dezember, abends 8 Uhr im Künstlerhaus, Karlstr. Eintritt z. Unkostendeckung 50 Pfg. Unbemittelte gratis. B646

Wein- und Bier-Restaurant **zum Malkasten**
Hirschstrasse 20 a
Heute abend 5½ Uhr **Schlacht-Fest**
Original Schlachtplatten Leber- u. Griebenwürste ff. Braten u. Weißwürste, Fürstenbergbräubier, gute Weine, eingetroffen 1928er Heuchelheimer Riesling ¼ Liter -.35 Pfg.
TELEFON 7226 GEORG SCHREINER

Die allerfeinsten **Süssigkeiten** bei **Stübinger**

Einige gebrauchte **Pianos** Günstige Kaufgelegenheiten empfiehlt Ph. Hottenstein Sohn Sofienstr. 8. (31346)

Piano kreuzsaitig, sehr gut im Ton, für 650 RM. zu verkf. Zu erfr. u. Nr. K1960 in der Bad. Pr.

Alte **Meistergeige** bill. zu verkauf. B888 Uhlandstraße 11, part.

Neuer Sprechapparat zu verkaufen. FW1447 Schützenstr. 96, III.

Pianohaus Pfeffscher Offenburg Hauptstr. 38. Tel. 1755 Bekannt solide Bezugsquelle. Generalvertreter der Römhildt-Flügel und -Pianos.

Electrola- u. andere Sprechapparate und Platten, Musikinstrumente und Musikalien. (4787)

Schön. mod. elektrisch. **Schrankapparat** bill. abzugeb. Adresse zu erfrag. u. F.W.1458 in der Badisch. Presse.

Für Weihnachten. Franz. Bronzeuhr, Oelgemälde, elektr. Massageapparat, kleine Kunstgegenstd. bill. z. verkauf. Hirschstr. 30, III. Stock. (FH5735)

Ziehharmonika 10 T. 4 B. Stahlst., f. guterh., zu vkf. 20 ℳ. Sofienstr. 122, 1. St. (FH5723)

Brockhs. Lexikon billig zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. F1956 in der Bad. Presse.

Oelgemälde gerahmte, billig zu verkaufen. (31965) Schläfer, Kaiserstr. 38, 1 Treppe.

Bilder gerahmt, für Schlaf-u. Wohnzimmer billig zu vkf. Schläfer, Kaiserstr. 38, 1 Tr. (31967

Bilder-Rahmenleisten billig zu verkaufen. (31963) Schläfer, Kaiserstr. 38, 1 Treppe.

Ovalfässer 650—750 Ltr., sehr bill. zu verkaufen. (B31539 W. Wagenmann, Fernruf Nr. 1906

Zu verkaufen fast neue (5962a) **Break** 6—8-Sitzer Speffart b. Ettlingen, Haus Nr. 59.

H.-Rad 15 ℳ, sowie gut erhalt. H.-Mantel 10 ℳ zu verk. FH5721 Schuster, Jollyst. 10, V.

Damenrad, guterh., 30 ℳ zu verkf. Irion, Schützenstr. 40.

4 Weihnachtsüberraschungen
Der Blitz am Mittwoch

D.-Schlupfhosen innen gerauht, mit Kunstseideneffekt - Haltbar und gut! Grösse 42 **1.45**
(Jede weitere Größe 0.15 Pfennig mehr)

Kinder-Gamaschen reine Wolle, gestrickt Grösse 2 je 10 Pfg. mehr bis Gr. 5 je 25 Pfg mehr ab Gr. 5 **-.95**

Herren Socken kamelhaarfarbig — reine Wolle . . . Paar **1.20**

Herren-Socken beigefarbig reine Wolle gerauht, eine ausgezeichnet warme u. gute Qualität . . . . . Paar **2.60**

Diese Preise nur Mittwoch gültig.
BURCHARD

BURCHARD
Kaiserstr. 143 Werderplatz 33

Verkaufe mit Zahlungserleichterung **Opelräder u. billigere Marken**
Petrolampen m. Batterieblende u. sämtl. Fahrradteile zu Barpreisen. (31416)
Julius Schleifer, Karlsr.-Rüppurr, Hauptstraße 100.

Zu Weihnachten! Elektrische Eisenbahn
Spur 0 mit zwei Lokomotiven, vielen Wagen, Schienen, Weichen etc., preiswert zu verkaufen. Ebenso Kaufladen. Angebote: Faber, Baden-Baden, Lichtentalerstr. 2. (5937a)

Noch nie dagewesen Herr.- u. Knabenräd. Dam.- u. Mädchenräd. neu, 2 Jahre Garant., von 55 ℳ an. (31466) Schützenstr. 59, Werner.

Gut erhaltener Kinderstall Sportwagen und kl. Puppenwagen z. verk. Sofienstr. 179, III, l. (F.H.5722)

Eilt! Eilt! Christbäume! Ca. 2000 versandbereit, sofort billig zu verkaufen. (5950a) A. M. Schlager, Durmersheim, Hauptstr. 29, Tel. 87.

Gehrock-Paletot und Smoking fast neu, billig abzugeben. (31420) Sofienstraße 21, 2. St.

Dunkl. Herren-Anzug Gr. 50 z. 25 ℳ zu verk. Lachnerstr. 18, pt., r. (31462)

Riesenbillig! Auf unsere bekannt billigen Preise gewähren wir bis Weihnachten **10-20% Rabatt** Herren-Mäntel zu 55.- 45.- 35.- 25.- **15.-** Anzüge zu 58.- 48.- 35.- 25.- **14.-** Einzelpaare Damen-, Herren- und Kinder-**Schuhe** denkbar billig! Gelegenheitsverkauf D. Turner **Herrenstr. 21,** 1 Treppe hoch. Kein Laden. Sonntag geöffnet.

Dunkler, moderner, schöner Anzug, prima Stoff, Maßarb., mittl. Fig. 35 ℳ, abzugeb. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. (B889)

Zu verkaufen! Getr. Herren-Wintermantel, blau Ratine, mittl. Fig. Wertheimer b. Schmid, Poststr. 12. Vorm. 9—11.

Cutaway mittl. Fig., bill. abzug. Winterstr. 9, 1. St. (FW1463)

Neuer hellgrauer **Mantel** gr. Fig., bill. zu verk. Karl-Wilhelmstr. 19, 1 St. Fütterer. B900

Bess., wenig gebr. **Herrenkleider** Maßarbeit, f. alle Zwecke äuß. bill. abs. Verf. übers. Bähringerst. 53a, II (31352)

Wenig getragener **Mantel** für großen Herrn zu verkaufen. Sofienstr. 85 1. St., Vdhs. (B894)

Lederjacke zu verkf. (FW1453) Irion, Schützenstr. 40.

2 gute **Ueberzieher** sind zus. für 15 ℳ zu verkaufen. (B882 Karlstraße 96, IV.

TEPPICHE auf **TEILZAHLUNG**
an Beamte, Festangestellte und alte Kunden
OHNE ANZAHLUNG
Die große Nachfrage hat uns veranlaßt, unsere Teppich-Spezial-Abteilung weiter auszubauen. Wir unterhalten ständig ein großes Lager in
Teppichen, Läuferstoffen, Tisch- u. Chaiselongue-Decken u.s.w.
Besichtigung ohne Kaufzwang! 31450
Umtausch nach dem Fest gestattet!
Deutsche Bekleidungs-Ges. m. b. H.
Kronenstraße 40 Karlsruhe i. B.
Das führende Kaufhaus mit Zahlungserleichterung

Ich empfehle **ROTWEINE**

Dürkheimer 1927er	Literflasche . . . . Mk.	1.00
Wachenheimer	Literflasche . . . . Mk.	1.40
Dürkheimer-Feuerberg	Literflasche Mk.	1.45
Priorato	Literflasche . . . . Mk.	1.50
Königsbacher-Reiterpfad	. Literfl.	1.60
Burgunder Origin. franz.	. . Literfl. Mk.	1.80
Markgräfler Spät-Burgunder	. Literfl. (ohne Flasche)	2.40
Bordeaux les trois moulins Médoc ¹/₁ Flasche	(einschl. Glas)	1.90

Geschenkkörbe in allen Preislagen.
Auf alle Waren **5% Rabatt.** Rabattbücher Rabattkarten jederzeit einlösbar
BUCHERER Filialen in allen Stadtteilen. 32237